Her
Slg. Her
3200

3200

Ich muss – schlecht gerechnet – – Minister, Kabinettsrath oder sonst was Geheimes werden.

Prinz Kilian. zweiter Aufzug. fünfter Auftritt.

Slg. Her 3200

Prinz Kilian.

Eine Posse mit Gesang, in zwey Aufzügen.

NB. Obwohl zu dieser Posse bereits Melodien gewählt sind, so wäre es doch vortheilhafter, wenn ein Komponist sich fände, der eine neue, gefällige Musik dazu schriebe. Im Nothfall kann das Ganze auch ohne Musik aufgeführt werden.

[library stamp] MÜNCHEN

Personen.

Schnapps.

Knallerpaller.

Gürge.

Kilian, sein Vetter.

Schnell, Wirth zur goldenen Katze.

Susanne, seine Frau.

Sophie, seine Tochter.

Bürgermeister Staar.

Vice-Kirchenvorsteher Staar.

Runkelrübenkommissionsassessor Sperling.

Ein Juwelenhändler.

Eine Tabuletkrämerin.

Ein Musikant.

Lapps, Aufwärter in der goldenen Katze.

Kaspar, Gürgens Knecht.

Musikanten. Aufwärter.

Der Schauplatz ist zu Krähwinkel.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Erster Aufzug.

(Straße. Man erblickt das Wirthshaus zur goldenen Katze.)

Erster Auftritt.

Schnell. Susanne.

(Beide kommen erhitzt aus dem Hause.)

Duett.

Mel. Alles fühlt der Liebe Freuden. rc.

Susanne. Herzensmännchen! meinem Willen
Wird dies Opfer gern gebracht.

Schnell. Weibchen! deine eitlen Grillen
Werden nur von mir verlacht.

Susanne. Sagst du nein?

Schnell. Nein muß ich sagen.

Susanne. Pfuy, du grämlicher Despot!

Beide. Ach, der Ehe schwere Plagen
Sind des Lebens höchste Noth.

Susanne. Nun, so will ich wüthen, toben,
Bis der Athem mir gebricht!

Schnell. Weibchen! längst hast du die Proben,
Deine Drohung fürcht' ich nicht.

Susanne. Falscher Mann!

Schnell. Was nützt dein Zanken?

Susanne. Ich vergreife mich an Dir!

Beide. Nimmer wird mein Vorsatz wanken —
Nimmer weichen; glaube mir.

Schnell.

Kurz und gut — ich thu' es nicht.

Susanne.

Glücklicherweise ist mein Ja von größerem Gewicht, als dein Nein.

Schnell.

Potz Sappermentchen, das wollen wir sehen! — Bin ich nicht Wirth und Herrscher der berühmten goldenen Katze?

Susanne.

Wirth — ja; doch die Herrschaft gebührt nur mir. Die goldene Katze ist ein Erbstück meiner Familie. Vor unserer Heirath warst du so arm, wie eine Feldmaus;

und mit meiner Hand wurdest du erst Besitzer deiner Katze.

Schnell.

Da hast du Recht. Mit deiner Person empfing ich das falsche Beest.

Susanne.

Folglich bin ich die Lenkerin unsers ganzen Hauswesens, und werde nicht zugeben, daß meine einzige Tochter an einen Bauer verschleudert wird, weil dein alberner Vetter aus Birkenhausen mit seinem Heirathsprojekt auch Dir den Kopf wirblicht gemacht hat.

Schnell.

Potz Sappermentchen! ist mein Gehirn nicht gesünder, als alle Köpfe in ganz Krähwinkel? — Sonst lebte man bei aller lächerlichen Titelsucht doch immer bürgerlich und einfach; jetzt ist unsre ganze Stadt ein verzerrter Affe des Original-Pavians, der Residenz. Putzmacherinnen und Galanteriekrämer haben sich hier angesiedelt; und sogar ein französischer Koch nimmt mir das Brod vor dem Maule weg. Hab' ich Recht oder nicht?

Susanne.

Ganz recht. Und eben darum müssen wir trachten, unserer kränkelnden Katze wieder auf die Beine zu helfen; und das kann nur geschehen durch einen vornehmen Schwiegersohn, der mit einem langen glänzenden Titel geschmückt ist.

Schnell.

Nicht also! Nur ein Bauer mit Batzen im Beutel vermag meinem Aushängeschilde eine neue Vergoldung zu geben. Ich erwarte den künftigen Eidam schon seit gestern. Gürge hat mir geschrieben, daß er ein wenig einfältig ist. Aber desto besser; so kann Fiekchen ihm etwas von ihrer Krähwinkelschen Kultur abgeben, und dagegen eine kleine Portion ländlicher Einfalt in Empfang nehmen. Ich stemple dann aus dem Bauer einen soliden Katzenwirth und setze mich in Ruh. Hab' ich Recht oder nicht?

Susanne. (eifrig)

Unrecht hast du! — Meine Tochter soll den Herrn Oberpapiermühlen-Aufseher-Assistenten Knollfuß heirathen oder den Herrn Land-Torfstecherei-Verwalter Hühnerbein. Ist das geschehen, so verwende ich meinen letzten Kreutzer, um dir den Titel als Geheimer-Premier-

Speisemeister der berühmten Stadt Krähwinkel zu verschaffen. Das ist mein unumstößlicher Wille! Punktum.

(ab ins Haus.)

Zweiter Auftritt.

Schnell. (allein)

(Mit dem Finger an der Nase — sehr bedächtig.)

Ich erinnere mich, irgendwo einmal gelesen zu haben, daß die Frauen himmlische Blumen ins irdische Leben flechten sollen. Was meine Susanne mir so eben zu flechten beliebte, war nichts Geringeres, als eine furiöse Höllenblume. Hab' ich Recht oder nicht?

(ins Haus ab.)

Dritter Auftritt.

Schnapps.

(Sehr glänzend, aber mit Karrikatur gekleidet.)

Abermals ein Monat verstrichen, und immer noch kann ich dich nicht in meine treuen Bruderarme schließen, meine zweite Seele — mein Knallerpaller! Du gingst nach Süden — ich nach Norden, unser Glück zu versuchen. Nach Verlauf eines runden Jahres wollten wir einander hier im famösen Krähwinkel treffen, um Fortunens ertrotzte Güter gegenseitig zu theilen. Aber immer

noch erscheinst du nicht, mein Pylades — mein trauter Schmerzensbruder! kehre zurück — flicke meine gebrechliche Genialität mit dem Wundpflaster deines hochfliegenden Geistes; oder ich mache dieser jämmerlichen Existenz mit dem letzten Attribute meiner Kunst — mit einem alten Barbiermesser ein schmähliches Ende.

Aria.

Mel. Aus der Jagd: Du warst ja sonst ein gutes Kind ꝛc.

Ach, Knallerpaller! kehr' zurück;
Ich seufze Ach und O!
Trifft mich dein treuer Bruderblick,
So werd' ich wieder froh.
Soll ohne dich — o Angst und Weh!
Ich wie ein Lump verderben?
Doch bist du todt, fraß dich die See —
So laß mich gehn und sterben.

(will abgehen.)

Vierter Auftritt.

Knallerpaller, (dürftig gekleidet und mit einer Trompete auf dem Rücken.) Schnapps.

Schnapps.

(laut aufschreiend.)

O du ganzes Heer des Himmels, mein Knallerpaller!

Knallerpaller.

(eben so.)

Bist du Schnapps? Bist du es wirklich? — O meine weissagende Seele! (fallen sich einander in die Arme.)

Schnapps.

(ihn fest umschließend.)

Endlich — endlich! — Komm — lege dich so fest an mein sehnendes Herz, daß auch kein Donnerstrahl uns zu scheiden vermag!

Knallerpaller.

Ich habe dich wieder! Wo lebt ein König, der mir einen Tausch anbieten dürfte?

Schnapps.

Laß dich betrachten, du Guter! — Dem Aeußern nach zu schließen, bist du eben nicht der Knopf auf Fortunens Kappe.

Knallerpaller.

Ach — ich bin der Staub unter ihren Fußsohlen. Dagegen zeigst du der Welt durch flimmernden Schmuck, daß ein Schooßkind des Glücks in dieser prächtigen Hülle wandelt.

Schnapps. (seufzend.)

Ach! theure Seele! ich glänze freilich, aber eben darum bin ich nichts weniger, als Gold.

Knallerpaller.

Ey, und wie gelangtest du denn zu einer so kostbaren Garderobe?

Schnapps.

Vor einigen Wochen durchtrabte ich, mit hohlem Bauche und leerem Ranzen, die Straßen hiesiger Residenz, und heischte, bei eingetretener Nacht, meine wenige Nahrung vor den Thüren reicher Glückspilze, als plötzlich im nahen Pallast einer Excellenz ein gewaltiges Feuer ausbrach. Alles strömte zur Rettung herbei und wirbelte tumultuarisch durch einander. Huy! dacht' ich, sollte in dieser knisternden Flamme dir nicht endlich einmal die goldene Sonne deiner Herzenswünsche leuchten? Ich drängte mich durch den lärmenden Pöbel in die prasselnden Zimmer, fand aber überall weder Pretiosen, noch blanke Baarschaft. Endlich gelangte ich in ein Gemach, welches mit einer blendenden Garderobe gefüllt war. Besser etwas, als nichts, dachte ich; zog mir in möglichster Schnelligkeit verschiedene Prunkgewände über meine

dürre Person; stopfte eine Menge ähnlicher Kleider in meinen Ränzel; entschlüpfte der Brandstätte durch eine Hinterpforte, und wandelte als neugebackener Cavalier zum nächsten Thore hinaus.

Knallerpaller.

Ach, so gut ist es mir nicht geworden, ohnerachtet ich mit allen Gefahren und Elementen gekämpft habe. Als gemeiner Matrose hab' ich zur See gedient, um ins vermeintlich gelobte Land zu schwimmen, und stehe nun nach allen Mühseligkeiten wieder vor dir, als ein erbarmungswürdiger Hungerleider.

Schnapps.

(umarmt ihn.)

O du gequälte, treue Seele! — Wie ich merke, wachsen in Amerika auch keine Rosen ohne Dornen. Ich glaubte sonst immer, daß die Gänse und Truthühner dort gebraten umherliefen.

Knallerpaller.

So wenig, als in Europa, mein Brüderchen! Aber was ist nun anzufangen. — Wenn deine blanken Kleiderchen verkauft und verzehrt sind, so können wir einander todt schießen, wie tolle Hunde.

Schnapps.

Verzweifle noch nicht, trauter Bruder! — Vielleicht gelingt es uns hier einen coup fin zu machen; denn das krähwinkelsche Völkchen ist im allgemeinen so flachköpfig, als die bekannte ehrsame Bürgerschaft von Schilda. Glückt uns hier nur ein beträchtliches Spekulatiönchen, so gehen wir wieder aufs Land, und —

Knallerpaller.

Und schwören zur Fahne der Ehrlichkeit; denn mit aller Gaunerei wird man am Ende doch weiter nichts, als ein physischer und moralischer Lumpenkerl.

Schnapps.

Holla! gieb Acht! Da kommt Jemand.

(beide treten zurück.)

Fünfter Auftritt.

Kilian. Schnapps. Knallerpaller.

Mel. Aus dem Aerntekranz: Ein art'ges Bauermädchen kam rc.

Kilian. Ich bin der schöne Kilian,
Und habe viel Verstand;
Drum heiß' ich auch der beste Hahn
Im Korbe auf dem Land.
Für mich nur seufzt der Mädchen Flur,

Sie brennen lichterloh;
Doch ich bin spröde von Natur
Und mach' es jeder so.

(er schlägt Schnippchen.)

Ich lobe mir es in der Stadt,
Da wird geschmaußt, geküßt;
Und wenn man keinen Kreuzer hat,
So borgen Jud' und Christ.
Vom Hundert giebt da Jedermann
Nur zwanzig und ist froh;
Und wenn man nicht bezahlen kann,
Macht man's dem Gläub'ger so.

(schlägt Schnippchen.)

Auch sind die Mädchen hier galant,
Und schlanker als ein Aal;
Ihr Herzchen bieten sie zum Pfand
Oft zwölfen auf einmal.
Doch mir der schwer an Klugheit trägt —
Mein Kopf ist nicht voll Stroh —

Wenn mir ein Mädchen Schnippchen schlägt,
Mach' ich es eben so.

(schlägt Schnippchen.)

Schnapps leise zu Knallerpaller.

Sieh doch, Brüderchen! wie der Bauerjunge umhergafft. Der muß gewiß noch keine Stadt gesehen haben, weil ihm Krähwinkel schon solche Bewunderung abzwingt.

Knallerpaller.

Ich will ihn doch anreden. (zu Kilian) Ha! du — Kamerad!

Kilian.

Kammerrath? — he, he, he! ich bin kein Kammerrath. So nennen wir unsern gnädigen Herrn; der heißt Herr Kammerrath.

Schnapps.

Wo gehörst du denn zu Hause?

Kilian.

In einem Dorfe, haußen auf dem Lande.

Schnapps.

Wie nennt sich das Dorf?

Kilian.

Ey, es kann sich ja nicht nennen.

Schnapps.

Warum nicht?

Kilian.

Weil es kein Maul hat.

Knallerpaller.

Aber wie heißt Du denn?

Kilian.

Kilian heiß ich. Und die Leute nennen mich immer den klugen Kilian, weil ich so viel Verstand haben soll.

Knallerpaller.

Und wie ist denn deines Vaters Name?

Kilian.

Mein Vater hat keinen Namen mehr.

Schnapps.

Wie so?

Kilian.

Er ist schon lange todt, — schon über hundert Jahr.

Schnapps.

Aber wie nannte man ihn, als er noch lebte?

Kilian.

Ja — meine seelige Mutter, die nun auch schon todt ist, die hat es recht gut gewußt.

Schnapps.

(leise zu Knallerpaller.)

Brüderchen! das ist ein Rindvieh.

Knallerpaller.

(eben so.)

Der Esel ist gut gekleidet — fühl ihm doch einmal auf den Zahn, ob er Geld bei sich trägt.

Schnapps. (zu Kilian.)

Höre, Junge! was hast du denn hier in der Stadt zu thun?

Kilian.

Ich soll Leberwürste kaufen und heirathen.

Schnapps.

Sonst nichts?

Kilian.

Auch funfzig Pfund Ochsenfett soll ich mitbringen, weil das in der Stadt am besten zu haben ist.

Schnapps.

Und das Geld dafür hast du vermuthlich bei dir?

Kilian.

O ja das Geld hab' ich — (er sucht in den Taschen) das hab' ich — ach! he, he, he! seh ein Mensch! das hab' ich wahrhaftig verloren.

Knallerpaller.

Ach, das thut mir in der Seele weh!

Schnapps.

Und wen solltest du denn heirathen?

Kilian.

Meinem Schwiegervater seine Tochter.

Schnapps.

Wer ist aber dein Schwiegervater?

Kilian.

Das — das hab' ich wieder vergessen.

Schnapps.

Wahrscheinlich hast du einen Vormund?

Kilian.

Gott soll mich bewahren!

Schnapps.

Wofür?

Kilian.

Für einen Vormund. Mein eigener Mund kann so viel fressen, daß ich gar keinen Vormund brauche.

Knallerpaller. (lacht.)

Der Schöps hat Witz und weiß es nicht.

Schnapps.

Aber wer hat dich denn hieher nach Krähwinkel geschickt?

Kilian.

Mein Vetter der reiche Gürge.

Schnapps.

(zurückprallend.)

Gürge?

Knallerpaller.

(eben so.)

Doch nicht aus Birkenhausen?

Kilian.

Ey freilich. Birkenhausen hat er verkauft, und wohnt jetzt in unserm Dorfe.

Schnapps.

Liegt das weit von hier?

Kilian.

Zwei — oder zwölf Meilen ungefähr.

Schnapps.

(leise zu Knallerpaller.)

Herzensbruder! ich habe einen köstlichen Einfall. Durch diesen dummen Teufel wollen wir Geld in Fülle erlangen, und zugleich an Gürgen eine grimmige Rache verüben.

Knallerpaller. (leise.)

Wie das Freundchen?

Schnapps.

Geduld! — (zu Kilian.) Höre, Bursche! hast du nicht Lust, einige Tage in der Stadt zu bleiben? — Du sollst nicht arbeiten, immer nur essen und trinken.

Kilian.

Nur essen und trinken? — Ey, da bleibe ich zeitlebens hier.

Schnapps.

Gut. Aber du mußt auch alles gerade so machen wie ich es dir vorschreibe.

Kilian.

Das kann ich nicht. Wenn unser Schulmeister mir auch noch so gerade vorschreibt — ich schreibe alles krumm nach.

Schnapps.

Versteh' mich doch, Söhnchen! ich verlange nichts, als daß du mir in Allem folgen sollst.

Kilian.

Geht wieder nicht. Denn der Herr könnte ja auf den Kirchthurm klettern, oder ins Wasser gehen, und da wär' ich ein Esel, wenn ich folgte.

Schnapps.

(ungeduldig.)

Potz Schaafskopf und kein Ende! — Ich meine du ollst nichts thun, als was ich dir befehle.

Kilian.

(begreifend.)

Ach so! — Ja, wenn ich tüchtig zu essen bekomme, so thue ich alles.

Schnapps.

Ich fürchte nur, du wirst nicht alles in deinem Kopfe behalten.

Kilian.

I nun — was nicht in den Kopf gehen will, kann man ja in den Huth legen.

Schnapps.

Höre mir aufmerksam zu! Du sollst kein einziges Wort reden. Außer wenn dich jemand fragt, so antwortest du weiter nichts, als: fragt meinen Hofmeister.

Kilian.

O das will ich wohl behalten.

Knallerpaller.

Um alles in der Welt, Brüderchen! was soll denn der Bauerjunge vorstellen?

Schnapps.

Einen polnischen Prinzen, welcher incognito reiset. Ich habe einen funkelnden Maskeradenanzug unter meiner Beute, die ich den Flammen entriß. Da will ich den Bengel hinein stopfen. Ich bin sein Hofmeister, und du — wart einmal! Hast du denn gar nichts von Habseligkeiten bei dir?

Knallerpaller.

Nur diese alte Trompete, womit ich ehedem als Wurm-

doctor die Patienten herbeischmetterte, ist mir übrig geblieben.

Schnapps.

Scharmant. Du stellst also des Prinzen Geheimen-Ober-Hoftrompeter vor. Eine passende Kleidung will ich dir schon zusammen stoppeln.

Knallerpaller.

(zu Kilian.)

Also merk' dirs, Junge! du bist von nun an ein geborner polnischer Prinz.

Kilian.

Ja — ich heiße Prinz Kilian.

Schnapps.

Nichts Kilian! du heißt Prinz Strudelpudelinzinsky.

Kilian.

Also ein Pudel bin ich?

Schnapps.

Gieb Achtung! Jetzt will ich dich einmal als eine fremde Person anreden. — (Mit tiefen Verbeugungen.) Unterthänigster Knecht, Ihro Durchlauchtigste Gnaden! Darf ich mich unterstehen zu fragen, wie lange Ihro Gnaden bei uns verbleiben werden?

Kilian.

He, he, he!

Knallerpaller.

Nun so antworte doch, Esel!

Kilian.

Was soll ich denn antworten? der Herr stellt sich ja an, wie ein Hanswurst.

Schnapps.

Dergleichen Hanswurstiaden sind dir durchausn öthig, wenn du ein vornehmer Herr sein willst.

Kilian.

Aha — vornehm! o das soll mir nicht schwer werden. Vetter Gürge sagt: um vornehm zu sein, braucht man nur tüchtig mit dem Geldbeutel zu klappern; über alles dreist zu raisonniren, wovon man nichts versteht, und überhaupt recht impertinent zu sein.

Schnapps.

Bravo, mein Söhnchen! In deiner pöbelhaften Schaale schlummert ein Kern von Gottes Gnaden. (zu Knallerpaller.) Frisch Brüderchen! Geh mit unserm Prinzen vorläufig in jene kleine Straße und erwarte mich dort. Sobald ich hier im Gasthof zur goldenen Katze

uns ein gutes Quartier bestellt habe, führe ich euch in mein Logiamentchen. Dort staffiren wir uns aus, und verabreden das Weitere.

Knallerpaller.

(zu Kilian.)

Ist es Euer Gnaden gefällig?

Kilian.

O ja. Aber wenn ihr mir nicht grausam viel zu essen gebt, so schreie ich ganz laut, daß ich kein Pudel, sondern Prinz Kilian bin.

Knallerpaller.

Sei ruhig. Du sollst deinem Stande gemäß leben; daß heißt, in drei Stunden mehr verschlingen, als du in acht Tagen verdauen kannst.

Terzett.

Kilian. Knallerpaller und Schnapps.

Mel. Aus der Zauberflöte: Seyd uns zum zweitenmal willkommen.

Laßt uns nun schnell zum Werke schreiten;
Uns winket Freude, Scherz und Wein.
So folgt auf rauhe Jahreszeiten
Doch endlich warmer Sonnenschein.

Hoch wollen wir die Nasen tragen,
Und achtet uns der Aerm're nicht:
So lachen wir mit vollem Magen
Dem dummen Pöbel ins Gesicht.
So lebt der König, Fürst und Graf;
Wer anders lebt, der ist ein Schaaf.

(Kilian und Knallerpaller gehen ab.)

Sechster Auftritt.

Schnapps (geht an den Gasthof und klopft.) Schnell. (tritt heraus.)

Schnell.

Ergebenster Diener, Ihro Gnaden! — Mit wem hab' ich die Ehre zu sprechen?

Schnapps. (sehr stolz.)

Ich bin der Hofmeister des polnischen Prinzen Strudelpudelinzinsky, und will mich erkundigen, ob für meine Hoheit kein Quartier auf einige Tage in diesem Hotel zu haben wäre. Die goldene Katze ist meinem jungen Herrn schon dreißig Meilen von hier als das einzige und beste in ganz Krähwinkel angepriesen worden.

Schnell.

Ehre, Freude und Vergnügen für mich, einen so

großen Herrn in meiner Katze zu logiren. Wo befindet sich denn dermalen die durchlauchtigste Person?

Schnapps.

Ich will Ihnen sagen, Herr Wirth! mein Prinz reiset seit sechs Wochen im strengsten Incognito, weil die Einwohner in den ersten Städten, welche wir berühren mußten, ihm so viel Ehrenbezeugungen erwiesen, daß eine Menge reicher Familien dadurch an den Bettelstab gekommen sind.

Schnell.

Potz Sappermentchen, da müssen die Wirthe ihren Schnitt gemacht haben! Wenn darf Unsereiner denn auf die hohe Gnade zählen? —

Schnapps.

Der Gnädige haben drei Meilen von hier Halt gemacht. Seine große Bagage, nebst unzähliger Dienerschaft schlägt einen andern Weg ein. Der Prinz selbst ist neugierig, das berühmte Krähwinkel in hohen Augenschein zu nehmen; weshalb er mich auch vorausgesendet hat, ihm eine Portechaise hinaus zu schicken Das Fahren auf dem Steinpflaster ihrer Stadt dürfte sein erhabenes Gehirn in Confusion bringen. Eilen Sie, den Prinzen

standesmäßig zu empfangen, und in seinem Namen die vornehmsten Personen von Krähwinkel einzuladen. Auch versäumen sie nicht, Tuchhändler, Schneider, Schuhmacher, Goldschmiede und Galanteriekrämer zu bestellen. Mein Prinz ist willens, sich ganz neu hier zu equipiren.

Schnell.

Binnen wenig Minuten sollen alle Dero Befehle pünktlich vollzogen sein. Ich empfehle mich Ew. Gnaden in Unterthänigkeit, und verhoffe, daß meine goldene Katze das Glück haben soll, von seiner Hoheit mit einigen huldreichen Blicken gestreichelt zu werden.

(mit tiefen Verbeugungen ins Haus ab.)

Siebenter Auftritt.

Schnapps. (allein.)

(Mit Pathos.) Jetzt erhabener Schnapps — jetzt oder nie! Der große Hebel meiner Spitzbüberei rücke mich nur dies einzigemal auf das bequeme Fußgestell der Erdengüter, damit ich meine Tage als ein alter ehrlicher Mann, in harmloser Ruhe beschließen möge.

Arie.

Mel. Auf, auf, ihr Brüder und seid stark ꝛc.

Auf großer Schnapps! jetzt tumm'le dich,
Sei wachsam spät und früh;
Zieh auf die Seegel deiner Kunst,
Und mach' der Einfalt blauen Dunst,
Jetzt gilt es oder nie.

Und hast du goldne Schäfchen nur
Aufs Trockne erst gebracht;
O dann genieß' dein ehrlich Brodt
In stolzer Ruh bis in den Tod;
Dann Schwänke gute Nacht!

(geht ab.)

Achter Auftritt.

(Großer Saal in der goldenen Katze.)

Susanne. Sophie.

Susanne.

Beruhige dich, liebes Fiekchen! Das wäre ja das Erstemal, wo ich nicht meinen Willen bekäme.

Sophie.

Ist der Vater so grausam und zwingt mich einen Bauer zu heirathen, so falle ich vor dem Altar um und bekomme Nervenzufälle.

Susanne.

Recht mein Kind! Nervenschwäche und — wie heißen die Dinge doch gleich, womit man die Männer zur Raison bringt? —

Sophie.

Ich glaube Makkeräne.

Susanne.

Richtig: Nervenzufälle, Makkeräne und Flapörs sind in Krähwinkel jetzt die allerneuste Mode. Wir wollen deinem Vater schon zeigen, daß wir zu leben wissen.

Sophie.

Weil die goldene Katze jetzt ein wenig herunter gekommen ist, so meint er gleich, ein Mädchen meiner Art werde sich wegwerfen.

Susanne.

Nur durch Hülfe eines vornehmen Schwiegersohns soll unsere Wirthschaft aufs neue floriren.

Sophie.

Vielleicht meldet sich gar noch ein Adelicher.

Susanne.

Ach! wenn mir der Himmel adeliche Enkelchen bescherte, ich wollte unsere dicke Hauspostille dreimal durchlesen.

Sophie.

Ey nun — wer weiß! — Ein schönes Gesicht hat schon oft in der Welt sein Glück gemacht.

Susanne.

Das sollt' ich meinen! — Manche gnädige Dame verliert hundert Ducaten am Spieltisch, der noch kurz vorher ein halber Gulden Trinkgeld in die Hand gedrückt wurde.

Sophie.

Und die vornehmen, hochmüthigen Manieren sollen mir auch schon geläufig werden.

Susanne.

Nichts ist leichter. Man rümpft die Nase —

Sophie.

Lächelt höhnisch —

Susanne.

Verdreht die Glieder —

Sophie.

Dankt nicht, wenn man gegrüßt wird —

Susanne.

Affektirt ein kurzes Gesicht —

Sophie.

Lästert über das gemeine Volk —

Susanne.

Nimmt eine Prise, wenn es sich nähert —

Sophie.

Und läßt räuchern, wenn es den Rücken kehrt.

Susanne.

Bravo, Fiekchen! Man sollte glauben, du wärst so hochgeboren, als die höchste Excellenz.

Duett.

Mel. Aus dem Donauweibchen: Als ich ein kleiner Junge war ꝛc.

Susanne. So oft ein großer Herr sich naht,
Verneige dich sehr tief.
Sophie. Ich tripp'le zierlich, wie am Drath,
Und zieh' das Mäulchen schief.

Beide. Doch grüßt ein Bürger — dankt man nicht,
Und lacht ihm höhnisch ins Gesicht. Ha, ha!

Susanne. Wenn dich ein Graf ins Schauspiel führt,
So plaudre viel und laut.

Sophie. Und wenn ein Nachbar sich moquirt:
Wird spöttisch er beschaut.

Beide. Man blinzelt durchs Vergröß'rungsglas
Und schwatzt noch lauter dies und das. Ha, ha!

Neunter Auftritt.

Vorige. Schnell.

Schnell.

(sehr eilig.)

Frau — Sophie! — Geschwind, hurtig — hebt die Beine auf! Es kommt was Hohes.

Susanne.

Was Hohes?

Schnell.

Was Himmelhohes! — Ein polnischer Prinz wird bei mir abtreten. Dergleichen Herren haben Geld,

wie

wie Kieselsteine; ergo müssen sie fix und prompt bedient werden. Hab' ich Recht oder nicht?

Sophie. (freudig)

Ach, Vater — lieber Vater!

Schnell.

Was giebts?

Sophie.

Der Prinz hat gewiß Kavaliere bei sich. Wenn sich nun einer in mich verliebt — was doch gewiß geschehen wird — und mich zur Gemahlin begehrt; dann werd' ich den fatalen Bauer nicht zu heirathen brauchen?

Schnell.

Hochmüthige Närrin! — Solche Herren bekümmern sich um arme Bürgerstöchter nur, wenn ihnen die noble Denkungsart eschappirt, und der gemeine Menschein tritt. Nimm deinen Bauer in beide Arme, drücke ihn an dein gottloses Herz und du wirst wohl fahren.

Susanne.

Fahren — ja, auf einem Heuwagen!

Sophie.

Heuwagen? — Ach — schon fühle ich Magenkrämpfe — mich überfallen Mackeräne und Sapörs!

Schnell.

Meinetwegen auch Dragoner und Husaren! — Was habt ihr gegen meinen künftigen Schwiegersohn einzuwenden?

Susanne.

Er ist so dumm, wie ein Stock.

Schnell.

Desto besser. So kann Fiekchen sich einen soliden Pantoffelritter aus ihm schnitzeln. Zudem hat er was Blankes vor den Daumen zu schieben, und wer Geld hat, kann übrigens krumm und dumm sein — er ist doch liebenswürdig. Hab ich Recht oder nicht? — Punktum. — Jetzt vorwärts — in Küche und Keller! — Ich will dem Prinzen Gerichte vorsetzen, daß ihm der durchlauchtige Schnabel noch in Polen wässern soll.

Arie.

Mel. Aus dem Donauweibchen. Es hat die Schöpferin der Liebe etc.

Von mir, dem Schöpfer feiner Speisen,
Spricht man in ganz Europia,
Ganz Deutschland darf man selbst durchreisen,
Nicht delikater speist man da.

Der größte Mann mit stolzem Dünkel
Wird nur befriedigt in Krähwinkel.
Hier findet man — ich wollte wetten —
Die feinsten Weine, weichsten Betten.
Und kurz, die Durchlaucht soll es sehn,
Daß wir den Rummel hier verstehn.

Am Sonntag geb' ich Fleischpasteten,
Am Montag Kopf vom wilden Schwein,
Am Dienstag Lerchen und Lampreten,
Am Mittwoch rühr' ich Pudding ein.
Am Donnerstag geb' ich mit Enten
Beweis von meinen Kochtalenten.
Am Freitag duften selt'ne Fische
Nebst Hasenbraten auf dem Tische.
Sonnabends geb' ich Kalbsragout;
Dann ruft der Prinz mir: Bravo! zu.

Zehnter Auftritt.

Vorige. Schnapps. Knallerpaller. Kilian wird in einer Portchaise von zwei Portchaisenträgern hereingetragen.

Schnapps geht voran. Knallerpaller folgt der Portchaise in komischer Kleidung; er trägt einen Ranzen und seine Trompete auf dem Rücken.

Schnapps. (im Eintreten.)

Hurtig, Herr Wirth! Einen Stuhl für unsern hohen Herrn.

Schnell.

Gehorsamst, unterthänigst! (setzt einen Lehnstuhl.)

Kilian.

(steigt aus der Portchaise in polnischer Kleidung, und macht ein Schaafsgesicht.)

Susanne und Sophie (verneigen sich tief.)

Schnell.

Tiefer — noch tiefer — immer tiefer!

Susanne.

(sinkt auf die Knie.)

Allergnädigster —

Sophie. (eben so.)

Großmächtigster —

Schnell. (eben so.)

Durchlauchtigste Hoheit —

Kilian.

He, he, he! Die Leute sind wohl besoffen, weil sie das Stehen nicht behalten können?

Schnapps.

(leise zu Kilian.)

Halts Maul und verrathe dich nicht!

Kilian. (leise.)

Ich muß doch den Leuten antworten, sonst halten sie mich ja für dumm.

Schnapps. (leise.)

Antworte nichts, als: fragt meinen Hofmeister.

Kilian. (leise.)

Na — es ist gut. (setzt sich sehr plump.)

Schnell.

(leise zu Schnapps.)

Die Durchlaucht drückt sich gar nicht erhaben aus.

Schnapps. (leise.)

Er kann mit der deutschen Sprache nicht recht fort.

Aber wenn er anfängt polnisch zu sprechen, so ist er feiner wie ein verliebter Kammerherr.

Sophie.

(die Kilian aufmerksam betrachtete, sagt zu Schnell leise.)
Vater!

Schnell.

Was?

Sophie.

Der Prinz gefällt mir.

Schnell.

Halts Maul, dummes Ding. (laut zu Schnapps) Was ich fragen möchte — (zeigt auf Knallerpaller) Wer ist denn dieser Herr?

Schnapps.

Das ist seiner Durchlaucht geheimer Hof- und Leib-Trompeter. Der darf nie von seiner Seite, weil der Gnädige die Musik so außerordentlich liebt.

Schnell.

Wirklich? So will ich auch auf der Stelle unsere Stadtmusikanten herbestellen; die machen superbe Musik.

Kilian.

(der sich unterdessen auf dem Stuhle schaukelte.)

Potz Wetter! auf so einem Stuhle sitzt es sich noch weicher, als auf einem Fuder Mist.

Knallerpaller.

(der steif neben ihm stand, zischelt ihm ins Ohr.)

Willst du schweigen, oder soll ich dir den Hals brechen?

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister.

Schnapps.

(leise zu Knallerpaller.)

Ich muß den Ochsen nur mit Manier zu transportiren suchen. (laut zu Schnell.) Wollen Sie dem gnädigen Herrn nicht seine Ruhestätte anweisen, Herr Wirth?

Schnell.

Augenblicklich. (zu Kilian.) Befehlen Ihro Durchlaucht in Dero Zimmer oder in diesem Saale zu suppiren?

Kilian.

Suppe eß' ich nicht. Fragt meinen Hofmeister.

Schnapps.

Lassen Sie nur hier die Tafel bereiten, Herr Wirth! Da wir Gäste bekommen und Musik haben werden, so bedürfen wir viel Platz. (zu Kilian.) Gefällt es Ew. Hoheit sich jetzt ein wenig schlafen zu legen?

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister. (sieht ihn an.) Ja so — Ihr habt Recht. (steht auf.) Ich bin so müde, als ob ich drei Scheffel Weitzen ausgedroschen hätte. Ich will schlafen, wie ein Sack (will gehen und wird nun erst Sophien gewahr.) Potz Blitz und der Hagel! was ist denn das für ein niedliches Gewächs? (geht auf sie zu.)

Sophie. (verschämt.)

O — Ihro Gnaden — sind gar zu gütig.

Knallerpaller.

(leise zu Kilian.)

Wirst du gleich marschiren Junge?

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister. (zu Sophie.) Ach, du süßer allerliebster Engel! Du hast ja ein Gesicht wie reife Kirschen und Buttermilch. Komm, laß dich küssen!

Sophie.

Pfuy doch, Ihro Gnaden! Sie sind ja ein Prinz.

Kilian.

Ey, was schadet denn das? — Ich mache dich zu meiner Prinzessin und heirathe dich vom Fleck weg.

Schnell. (erstaunt.)

Potz Sappermentchen.

Susanne. (fröhlich.)

Das hat mir geahnet.

Knallerpaller.

(drängt sich zwischen Kilian und Sophien.)

Ihro Hoheit müssen jetzt nothwendig der Ruhe pflegen, dieweil der Magistrat von Krähwinkel alsobald erscheinen wird, Ihnen die Cour zu machen.

Kilian.

Raisonnir nicht, geheimer Hoftrompeter! oder ich lasse dir den Kopf abhacken.

Schnapps.

Aber bedenken Ew. Durchlaucht doch —

Kilian.

Hofmeister du bist ein Esel. Warum soll ich denn das hübsche Mädchen nicht lieb haben? Wofür wär ich denn

ein Prinz? — Wir großen Leute können doch nicht beständig regieren; wir müssen auch zur Erholung ein wenig scharmiren. Nicht wahr, du süßes Mädchen?

(Sophien liebkosend.)

Schnapps.

Wenigstens geruhen Ew. Hoheit doch zuvor eine noch brillantere Kleidung anzulegen, und dero gnädiges Haar mit wohlriechendem Puder zu bestreuen.

Kilian.

Ja, das will ich; putzen will ich mich, als ob es zum Kirchweihfeste ginge. (zu Sophie.) Dann werd' ich dir doch wohl gefallen, du kleine weiße Taube?

Sophie.

(mit niedergeschlagenen Augen.)

O — Ihro Gnaden gefallen mir auch ungeputzt.

Schnell.

(stößt sie an — leise.)

Mädchen plagt dich denn der —

Susanne.

Bravo Fiekchen.

Kilian. (liebäugelnd.)

Na — adjes derweile! — He, he, he! was das für

allerliebste Augen sind — blau, wie Kornblumen. Und die Taille — die ist so schlank, wie der Stämpfel von einem Butterfaß. — Wenn es zum Essen geht, so mußt du neben mir sitzen, kleine Stockrose! O wir Prinzen sind nicht so dumm, als wir aussehen.

Arie.

Volkslied. Blühe liebes Veilchen ꝛc.

Bald, geliebtes Mädchen!
Karressir' ich dich;
An der Liebe Fädchen
Fingst du, Lose, mich.
Weißt du was ich denke?
Fürstliche Geschenke,
Mädchen warten dein,
Und dann bist du mein.

Glaube mir, wir Prinzen
Sind der Sonne gleich;
Wenn wir freundlich grinzen,
Grinzt das ganze Reich.
Sind die Mädchen blöde,

Sind sie kalt und spröde:
Kommt ein Prinz herbei
Schmilzt ihr Herz wie Blei.

Alle Herrlichkeiten,
Meines Lebens Licht!
Vor dir auszubreiten
Säum' ich länger nicht.
In Ducaten wühlen,
Mit dem Scepter spielen,
Sei dein Zeitvertreib,
Bist du einst mein Weib.

(geht in ein Seitenzimmer ab.)

(Schnell geleitet ihn, Knallerpaller folgt Kilian.)

Eilfter Auftritt.

Vorige ohne Kilian und Knallerpaller.

Susanne.

Fiekchen! Haben dich Schreck und Freude nicht zur Bildsäule gemacht?

Sophie.

Ach! mit mir geht alles im Kreise herum. Ich sehe nur lauter Kronen und Juwelen vor Augen.

Schnapps.

Nun, was sagen Sie zu meinem gnädigen Herrn?

Sophie.

Ach, er ist so freundlich, wie die aufgehende Sonne!

Susanne.

Und herablassend ist er, wie ein gemeiner, dummer Mensch.

Schnell. (kommt zurück.)

Ich muß sagen, Herr Hofmeister, ich bin über den jungen Prinzen nicht wenig betreten.

Schnapps.

Wegen der allzuhohen Gnade, meinen Sie?

Schnell.

Eigentlich wegen — verzeihen sie! (deutet auf die Stirn.) Es kommt mir vor, als ob —

Schnapps. (seufzend.)

Ach, Herr Wirth! da berühren Sie den traurigen Punkt. Diese — wie soll ich sagen? — Hirnschwäche, hat dem durchlauchtigsten Herrn Vater meines Pflege-

befohlenen frühzeitig schneeweiße Haare gemacht. Aber außerdem sind der venerable junge Herr die Menschenliebe selbst.

Schnell.

Hm! Das hab ich gemerkt, als er sich meiner Tochter so huldreich deklarirte.

Schnapps.

Das wird Ihnen doch wohl keinen Skrupel machen? Könnte mein Prinz nicht ein fürstlicher Komet sein, welcher mit dem Schönheitsgestirn Ihrer Tochter in Berührung käme?

Schnell.

Allzuviel Gnade. Meine Sophie ist für einen schlichten Landmann bestimmt. Maitressenglück schangirt wie Aprilwetter, und konservirt auch die Ehre nicht besonders. Hab' ich Recht oder nicht?

Schnapps.

Sein Sie ruhig. Der Maitressenstand dauert höchstens nur sechs Monat. Dann wird ihre Tochter zum Fräulein geschmiedet; aus dem Fräulein wird eine Reichsgräfin geprägt; aus der Reichsgräfin eine Fürstin und —

bumbs! sitzt ihr liebes Kind auf dem Throne, wie man eine Gans niederlegt.

Schnell.

Hm! Ja — wenn das so gehen könnte. —

Schnapps.

O, Herr Wirth, wir haben viel dergleichen lebende Beispiele.

Susanne.

Ja, ja Ihro Gnaden! so wird es gehen — so muß es gehen.

Sophie.

Ich grämte mich zu Tode, wenn er mich sitzen ließe; denn es ist ein gar zu angenehmer Mensch.

Schnell.

Na — das wird sich alles finden. — Jetzt marsch, Weiber! Macht Anstalt zur Tafel.

Sophie.

Bei der Tafel sitz' ich neben dem Prinzen; er hat es gesagt.

Susanne.

Dann zieh' ihm die Schlinge nur recht fest über den Kopf zusammen.

Sophie.

Es soll mir nicht fehlen. Ach, wie werd' ich die Menschen regieren und schikaniren, wenn ich erst in meinem Schlosse wohne.

Arie und Chor.

Mel. Aus der Jagd: Ich liebe die Mädchen, ich liebe ꝛc.

Wenn Grafen und Prinzen
Zum Altar mich führen,
Wie will ich da blinzen,
Mich drehen und zieren.
Dann raß'l ich mit Sechsen zum Schloßthor hinein;
Dann ess' ich von Gold — aus Krystall trink ich Wein!
Nicht wahr so wirds sein?

Alle.

Du rasselst mit Sechsen zum Schloßthor hinein,
Du issest von Gold — aus Krystall trinkst Du Wein.

Besteig ich zum Schlosse
Die fürstliche Treppe,
So tragen vom Trosse
Mir Grafen die Schleppe.

Ich sink' in durchlauchtige Arme hinein

Und schlumm're auf seidenen Teppichen ein.

Nicht wahr, so wirds sein?

Alle.

Du sinkst in die fürstlichen Arme hinein

Und schlummerst auf seidenen Teppichen ein.

(Susanne und Sophie gehen zur Mitte ab.)

Zwölfter Auftritt.

Schnapps. Schnell.

Schnapps.

Jetzt, Herr Wirth! wollen wir einmal von Geschäften reden. — Wie heißt der vornehmste Handelsmann und Banquier hier in der Stadt?

Schnell.

Der vorzüglichste ist, meines Bedünkens, der Herr Cichorienfabrikant und Ober-Waisenhauspfleger Grumpelmeier.

Schnapps.

(in die Brieftasche sehend.)

Richtig. Der nämliche ist es, an den ich verschiedene Wechsel zu übergeben habe. Was meinen Sie — ist der

Mann wohl im Stande, mir einige tausend Thaler auf der Stelle auszuzahlen?

Schnell.

Dafür steh' ich. Denn außer dem Cichorienbau hat ihn der Runkelrübenzucker schon zum Crösus von ganz Krähwinkel gemacht. — Aber wozu bedarf denn Ihre Hoheit so viel Geld auf einmal?

Schnapps.

Die angeborne Generosität, Herr Wirth — für feine Gerichte, alte Weine und junge Mädchen wirft er halbe Millionen zum Fenster hinaus, als wären es gemeine Papierschnitzel.

Schnell.

O was für eine edle Seele!

Schnapps.

Gelt, Herr Wirth, solche fette fürstliche Mäuse sind ein Lieblingsfutter für ihre goldene Katze?

Dreizehnter Auftritt.

Vorige. Eine Tabuletkrämerin.

Tabuletkrämerin (tritt ein, mit einem Kram von Galanteriewaaren.

Aria.

Mel. An dem schönsten Frühlingsmorgen ꝛc.

Eilig komm' ich hergelaufen
Mit dem Krämchen ganz von fern.
Mir die Waare abzukaufen,
Riefen mich die fremden Herr'n.
Ich bin billig,
Und ganz willig;
Denn ich handle gar zu gern.
La, la, la, la, la, la, la!

Hier sind goldne schwere Ketten,
Hier ein goldner schöner Knopf,
Hier sind Perlen und Rosetten,
Hier ein türk'scher Pfeifenkopf.
Hier sind Schminken,
Hier seht blinken
Ein Flacon mit goldnem Pfropf.
La, la, la, la, la, la, la!

Alles könnt ihr bei mir haben,
Nur mein Herz ist nicht mehr feil;
Durch den schönsten Handelsknaben
Traf mich Amors scharfer Pfeil.
Und nun schmacht' ich —
Und nun tracht' ich
Nach Gott Hymens Glück und Heil.
La, la, la, la, la, la, la!

Ist den Herrschaften etwas von meiner Waare gefällig?

Schnapps.

Recht gern, du allerliebste, kleine Tröddelbude!

(Kneipt sie in die Wangen.)

Tabulett.

Weg mit der Hand! — Mein Kasten steht zu Diensten; ich bin versagt. Drum sei der Herr nicht so zutäppisch.

Schnell.

Unverschämtes Ding! Sprichst du so mit einem Kavalier?

Tabuletk.

Ey, was kümmert mich der Kavalier! — Ich bin gekommen, dem fremden Prinzen meine Waare anzubieten.

Schnell.

Dumme Gans! — Dieser Herr ist ja das Uhrwerk in der durchlauchtigen Maschine — er ist Hofmeister des Prinzen.

Tabuletk.

Hofmeister?

Schnapps (stolz.)

Ja, du Frevlerin! Ich bin die Schwelle über welche du kriechen oder den Hals brechen mußt.

Tabuletk.

So bitt' ich meiner Verwegenheit halber tausendmal um Vergebung. Strafen Ew. Gnaden mich für mein loses Maul nur nicht so sehr, und schicken mich fort, ohne mir etwas abzukaufen.

Schnapps (hoch.)

Wir verzeihen dir für diesmal, mein Krönchen! und bleiben dir in Gnaden gewogen. (herablassend.) Was führst du denn Schönes an Pretiosen?

Tabulett.

(deckt ihren Kasten auf.)

Hier ist Allerlei, Ew. Gnaden, doch sind die besten Sachen etwas theuer.

Schnapps.

Gleichviel. Wir achten das Geld nicht höher, als den Staub, welchen wir von unsern Gebeinen schütteln. — Wie theuer ist diese Dose?

Tabulett.

Sechszig Dukaten.

Schnapps.

Ganz billig. Wir behalten sie. — Und diese Uhr mit Steinen — ?

Tabulett.

Kostet zweihundert Thaler.

Schnapps.

Nicht mehr? — (steckt alles ein.) Wird auch zu Gnaden angenommen.

Tabulett.

Was sagen Ew. Gnaden zu diesen kostbaren Armbändern?

Schnapps.

Haben auch unsern vollkommenen Beifall. Aber da meine Hoheit noch unvermählt ist, können wir sie für jetzt nicht wohl employren.

Tabulett.

Wie alt sind denn der gnädige Prinz?

Schnapps.

Zwanzig Jahre, mein Krönchen! was man bei hohen Personen — so — die Bengeljahre nennt.

Tabulett.

Da kann es ja mit der Vermählung doch nicht lange mehr anstehen; also dächt ich —

Schnapps.

Hast Recht Kindchen! — Ueberdieß haben der gebietende Herr schon etwas auf Dero gnädigem Rohre. He, he, he! (schalkhaft zu Schnell.) Nicht wahr, Herr Wirth? — Gieb nur her, mein Krönchen! (nimmt die Armbänder.)

Tabulett.

Die Armbänder kosten —

Schnapps.

Schon gut. Morgen früh um 9 Uhr reichst du dein

Conto bei mir ein, damit ich es dem Herrn vorlegen kann.

Tabulett.

Werde nicht ermangeln, gnädiger Herr. (verneigt sich.) Empfehle mich zu Gnaden und bitte nochmals um Entschuldigung, daß ich vorhin so albern war. (im Abgehen.) Ich bin billig und ganz willig; denn ich handle gar zu gern. La, la, la, la, la, la, la!

(singend ab.)

Vierzehnter Auftritt.

Ein Juwelenhändler. Schnapps. Schnell.

Juwelenh.

Ganz gehorsamster und ergebenster Diener! Man hat mir hinterbracht, daß hier hohe Herrschaften logiren, welche Juwelen zu erstehen nicht abgeneigt wären.

Schnell.

Ganz Recht. — Hier stehen der edle Herr Hofmeister des Prinzen, welcher meine schlechte Katze beehrt hat.

Juwelenh. (zu Schnapps.)

Beliebt es Ew. Gnaden, meine Waare Ihrer Prüfung zu unterwerfen? (zieht einen Schmuckkasten hervor.)

Schnapps.

(aufgeblasen.)

Nur her damit. Wozu der gemeine Mann einige Dutzend Augen nöthig hat, das übersehen wir Großen mit einem halben Blicke. (mit Kennermiene.) Schön, schön! In Wahrheit — recht brav! Ich würde Ihrer Arbeit applaudiren, wenn es sich für mich schickte. Diese beiden Ringe und diese Brustnadel spielen ganz besonders schöne Couleuren; die wollen wir für ewige Zeiten unserm Hausschmucke einzuverleiben suchen. Da aber der Prinz jetzt keine Zeit hat, sie zu betrachten, weil er seiner Toilette Audienz giebt, so kommen Sie nur Morgen früh punkt neun Uhr mit der Rechnung wieder. Die Juwelen will ich einstweilen hier behalten.

Juwelenh.

(etwas besorgt.)

Hm — ja — recht gern! Aber wär' es nicht besser, wenn ich jetzt alles wieder mit mir nähme, um dann Morgen —

Schnell (bestürzt.)

Ey, ey, mein Herr! Mißtrauen in derley Herrschaften! —

Schnapps (grob.)

Hör' Er, Mosje! ich will ihm für seine Impertinenz einen bessern Rath geben. Geh' er zum Henker mit seinem Plunder!

Juwelenh. (erschrocken.)

Um Gotteswillen — Ew. Gnaden! so war es ja nicht gemeint!

Schnapps

Gleichviel. Einen polnischen Prinzen des heiligen römischen Reichs muß man wie ein rohes Ey behandeln. Geh' er!

Juwelenh.

Ach, zürnen Sie doch nicht länger, Hochwohlgeborner Herr Hofmeister!

Schnapps.

So ein kleinstädtischer Wurm, wie Er, ist viel zu winzig für meinen gnädigen Zorn.

Juwelenh.

Lassen Hochdieselben Gnade für Recht ergehen!

Schnapps.

Nichts da! — Wer meines Prinzen Ehre angreift, der packt mir an die Seele. So ein Herr, der in seinem Lande oft mehr in einem Tage verzehrt als ganz Krähwinkel zu erbauen gekostet — der mit Diamanten wie mit Rechenpfennigen spielt; wenn der seine Zweifel nur ahnen könnte, er ließ' ihn mit vier Pferden partagiren!

Juwelenh.

Ach, allergnädigster Herr Hofmeister! nehmen sie doch eine milde Notiz von meiner angebornen Dummheit — von meiner Demuth und Wehmuth — von meiner allerbittersten Reue!

Schnapps.

Nun — hör' er, da ich vermerke, daß er mit ganz zerknirschtem Herzen um Pardon winselt, so wollen wir eine ganz ungewöhnliche Huld vorwalten lassen, und seine Spielereien nicht nur behalten, sondern auch noch einige Ringe an uns zu bringen suchen.

Juwelenh.

(froh.)

Ach, Hochdieselben erwecken mich gewissermaßen vom

Tode! (hält sein Schmuckkästchen hin.) Beliebt, Ew. Gnaden?

Schnapps.

(nimmt heraus.)

Diesen — diesen — und auch diesen noch. So — nun haben wir zur Genüge. (steckt sie ein.) Morgen um neun Uhr zahlen wir.

Juwelenh.

Morgen — übermorgen — oder in vierzehn Tagen; wie es Ew. Gnaden am bequemsten ist. Jetzt empfehle ich mich Ihrer Wohlgewogenheit und küsse in Demuth den Saum Ihres Gewandes.

(geht ab.)

Schnell.

(ihm nachrufend.)

Gratulire, mein Herr, gratulire!

Funfzehnter Auftritt.

Schnapps. Schnell.

Schnapps.

Herr Wirth! ihr gerühmtes Krähwinkel mag ganz löbliche Einrichtungen haben; aber den sogenannten

Plebs überläuft nicht das gehörige Grausen, wenn die Noblesse ihr hohes Götterauge aufschlägt. Der Kerl war ja so frech —

Schnell.

Pure, klare Stupidität, Ew. Gnaden! weiter nichts. Der Mann kennt die Sitten unserer Stadt noch zu wenig; hat sich erst seit Kurzem hier etablirt; weiß nicht mit hohen Personen umzugehen. Gottlob! da bin ich anders. Wenn ich nur von Fern eine Equipage oder Laquaien erblicke, so schnellen die Gelenke meines schlechten Rückens zur Verbeugung auseinander und wieder zusammen, wie elastischer Gummi. Hab' ich Recht oder nicht?

Schnapps.

Vollkommen. Horch — man kommt!

Schnell.

(läuft zur Thür.)

Es sind die Honoratioren von Krähwinkel — Der Herr Bürgermeister wie auch Oberältester und der Herr Vice-Kirchenvorsteher Staar, nebst dem Herrn Runkelrübenkommissions-Assessor Sperling. (er öffnet die Thür den Eintretenden, verbeugt sich und geht ab.)

Sechszehnter Auftritt.

Bürgermeister Staar. Vicekirchenvorsteher Staar. Runkelrübenkommissionsassessor Sperling. Schnapps.

Bürgerm.

Um Verzeihung — sind Dieselben vom Gefolge der fremden hohen Herrschaft?

Schnapps.

Aufzuwarten, werthester Herr Bürgermeister! ich bin der Erzieher des jungen Prinzen. Er hat sich die Freiheit genommen, Sie, durch mich, auf ein kleines, hohes Butterbrod einladen zu lassen.

Vice-Kirchenv.

Diese unvermuthete Ehre —

Schnapps.

Gehorsamer Diener! Die Ehre ist auf Ihrer Seite. Sie sollen wissen, meine Herren, daß der durchlauchtige Papa meines Prinzen mir auf die Seele gebunden hat, die Obrigkeit jedes Orts, welchen wir auf unserer Reise bestreifen würden, zur Tafel zu laden. Von den Her-

ren des Rathes pflegte der Gnädige zu sagen, kann man in der Fremde am besten profitiren, wenn man nach geistiger Bildung trachtet; denn die wissen aus Erfahrung, wo Barthel Most und Lux Bier holt.

Bürgerm.

Allzugnädig!

Vice-Kirchenv.

Wenn es dem gnädigen Herrn um Bildung zu thun ist, so empfehle ich demselben das neuste Werk meiner Lesebibliothek: das weibliche Ungeheuer; Familiengemälde voll trauriger Züge der entehrten Menschheit, oder: Prinz Formosus Fiedelbogen und Prinzessin Sanavara Violine, die Geschichte eines großen Königs.

Sperling.

Sind aber der junge Erdengott ein Beschützer der keuschen Musen, so will ich meine schöne Elegie über den plötzlichen Verfall der Runkelrüben zu den erhabenen Füßen legen. Auch könnte ich dem durchlauchtigen Herrn einen vollkommenen Fürstenspiegel mit meinem Carolus magnus überreichen.

Bürgerm.

(verweisend.)

Silentium, Herr Bruder! Still, Herr Runkelrüben-kommissionsassessor! — was dürften ein Herr, von solchem Range — ein Herr, der die Welt gesehen hat und so einen ästimabeln Hofmeister besitzt, sich von unserm geringen Umgange wohl für Nutzen versprechen?

Schnapps.

Ach, meine Herren! ich habe freilich den jungen gnädigen Block zum künftigen Herrscher auszumünzen getrachtet; aber wenn ich die Früchte meines ämsigen Fleißes beschaue, so bluten die Quetschwunden meines Herzens, wie Pulsadern.

Bürgerm.

Warum das? — Der durchlauchtige Herr befinden sich doch bei hohem Wohlsein?

Schnapps.

Dem Leibe nach? o ja. Der Herr sind von beträchtlichen Gliedmaßen und gesund, wie ein Postknecht. Aber — die fürstliche Seele — ach!

Vice-Kirchenv.

Sind vielleicht der junge Herr — mit Respekt zu sagen — ein wenig liederlich?

Schnapps.

Das wäre ja kein Unglück, sondern nur ein regelgerechtes Ausbrausen des erlauchten Champagners.

Sperling.

Oder haben Dieselben etwa einer tödtlichen Schwermuth sich zum Raube hingegeben?

Schnapps.

Ach nein. Sie hüpfen durchs Leben, wie ein französischer Tanzmeister.

Bürgerm.

Gewiß sind der Herr etwas streng und grob gegen seine Dienerschaft. (selbstgefällig.) Ja, ja — wir Großen haben unsere Capricen. Ich werfe meinem Geheimen-Rathhausschlüssel-Bewahrer auch bisweilen einige Löffel an den Kopf.

Schnapps.

Darüber würde ich nicht seufzen; denn dergleichen Büffel fallen nicht selten vom Throne herunter und zermalmen uns arme Schranzen.

Vice-Kirchenv.

Oder sind es vielleicht noch schlimmere Affekten welche —

Schnapps.

Affekten? Von Affekten weiß sein Lammsgemüth gar nichts; man müßte denn den immerwährenden Appetit eine Leidenschaft nennen. Wenn Sie ihn erblicken, werden Sie seine hohe Abkunft bezweifeln; ihn eher für einen Bauersohn als für eine gesalbte Person halten. Der arme Herr stehen oft da, wie ein Eichenklotz; haben weder Witz noch gesunden Begriff. (weint.) Ach! wie viel heiße Tropfen hat meine alte Durchlaucht schon über das leere, hohe Haupt zu vergießen geruhet.

Sperling.

In welchem Alter stehen denn der beklagenswürdige Herr?

Schnapps.

Zwanzig Jahre lang treiben sie ihr Wesen hienieden.

Bürgerm.

O dann ist auch noch nicht alle Hoffnung verloren.

Sperling.

Große Genies entwickeln sich zuweilen so spät als wunderbar.

Schnapps.

Der Himmel füge es. Oeffnet sich die durchlauchtige Hirnkammer einmal mit einem plötzlichen Knall, wie die Blüthe der Aloe, so wollen wir mit starker Stimme fromme polnische Danklieder singen. — Jetzt meine Herren! begebe ich mich hinweg, um meinen Prinzen zu avertiren, daß der Extract von Krähwinkel hier antichambrirt.

Bürgerm.

Ergebenster —

Vice-Kirchenv.

Gehorsamster —

Sperling.

Demüthigster —

Schnapps.

(huldvoll)

A la bonheur de vous revoir — das heißt: ich empfehle mich in Ihre Freundschaft.

(geht ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Vorige ohne Schnapps.

Bürgerm.

Ein angenehmer Mann, der Herr Hofmeister.

Vice-Kirchenv.

Er spricht — man sollte glauben, er sei in meiner Bibliothek abonirt gewesen.

Sperling.

Das ist ein Geist, welcher auf den Schwingen der Poesie mit mir dieser irdischen Erbärmlichkeit zu entflattern vermag.

Bürgerm.

Mich wundert nur, daß er keine polnische Kleidung trägt.

Vice-Kirchenv.

Die hat er, der Gaffer wegen, vermuthlich abgelegt.

Bürgerm.

Endlich haben wir doch einmal einen ächten Fürstensohn in Krähwinkels Mauern!

Vice=Kirchenv.

Wir wollen eine Illumination veranstalten.

Bürgerm.

Von corpulenten Talglichtern.

Sperling.

Ich verfasse die Inschriften.

Bürgerm.

Vor dem Rathhause sollen ein Dutzend papierne Lampen brennen.

Sperling.

Drei Raketen spendir ich zum Feuerwerk.

Vice=Kirchenv.

Ich lade meine alte Windbüchse, und schieße Victoria zum Dachfenster hinaus.

Bürgerm.

Ey, des Herrn Bruders Windbüchse giebt ja keinen Knall von sich.

Vice=Kirchenv.

Es ist auch wahr.

Bürgerm.

Lieber könnte ein hochweiser Rath in corpore auf ver-

schiedene Rinderblasen springen und so, durch Gekrache, seine Ehrfurcht an den Tag legen.

Sperling.

Wenn nur in diesen Tagen Rinderblasen zu haben sind?

Bürgerm.

Ich befehle, daß alle Ochsen in ganz Krähwinkel so, gleich geschlachtet werden.

Vice-Kirchenv.

Das Rindvieh ist zuweilen knapp in unserer guten Stadt.

Bürgerm.

Ohne Sorge, Herr Bruder! so lange ich Bürgermeister bin, hat ein edler Magistrat noch nie an guten Ochsen Mangel gelitten.

Sperling.

Ich bin begierig den Prinzen zu sehen. Der Beschreibung nach muß er ein Original sein.

Bürgerm.

Hm! ich meine, er hat noch wohl seines Gleichen.

Vice-Kirchenv.

Recht, Herr Bruder! — Mein Peter zu Hause ist

auch so blödsinnig, daß er wohl schwerlich jemals ein Ehrenamt in unserm Staate wird bekleiden können.

Bürgerm.

Ey nun, da der Herr Bruder nicht unbemittelt ist, so kaufe er dem Simplex ein kleines Titelchen; hat er denn auch weiter keinen gesunden Menschenverstand, so ist er doch immer eine graduirte und folglich eine respectable Person.

Vice-Kirchenv.

Da hat der Herr Bruder nicht Unrecht.

Bürgerm.

Still! — Ich glaube der Prinz kommt.

(Während dieser Scene haben einige Aufwärter im Hintergrunde die Tafel gedeckt.)

Achtzehnter Auftritt.

Kilian (in prächtiger Kleidung.) Knallerpaller. Vorige. Schnapps.

Bürgerm. Vice-Kirchenv. Sperling.

(verbeugen sich so tief sie können.)

Terzett.

Mel. Aus Richard Löwenherz: Mag der Sultan Saladin ꝛc.

Bürgerm. Voll von Demuth nahen wir,
Danken, hohe Durchlaucht! Dir,
Daß Du uns die Huld erzeigest
Und herab Dich gnädig neigest.
Beglück'
Ferner uns mit mildem Blick.
Dann wird laut dein Lob gesungen
Von tausend Zungen.

Alle Drei. Dann wird laut dein Lob gesungen
Von tausend Zungen.

Vice-Kirchenv. Sei verehrtester Monarch!
Nicht mit Deiner Gnade karg.
Deine Huld verbreitet Dünkel
Ueber uns und ganz Krähwinkel.
O Prinz!
Sieh die Klügsten der Provinz,
Wie sie sich mit krummen Rücken
Eseln gleich bücken.

Alle Drei. Wie sie sich mit krummen Rücken,

Eseln gleich, bücken.

Kilian.

Hört einmal, ihr Esel! gebt mir doch eine Prise Schnupftabak. Ich bin so verstopft im Kopfe.

Bürgerm.

(präsentirt ihm Taback.)

Wollen Ew. Hoheit geruhen, meine silberne Tabatiere mit Dero gnädigen Fingern zu beglückseeligen?

Vice-Kirchenv.

Es ist holländischer Rappee von meiner eigenen Fabrik.

Sperling.

(auch präsentirend.)

Oder befehlen Ew. Hoheit von meinem Spaniol, den ich aus der Residenz bekommen habe?

Kilian.

Nur her damit. (schnupft.) Potz Sapperment! das Zeug fliegt mir ja aus der Nase wieder ins Maul.

Schnapps.

Haben Sie die Güte Platz zu nehmen, meine Herren!

Bürgerm. Vice-Kirchenv. Sperling.

(unter vielen Komplimenten.)

Allzuviel Gnade! —

Schnapps.

Ohne Umstände. Seine Hoheit werden sich gewiß nicht eher niederlassen, bis Sie vorangegangen sind.

Kilian.

(setzt sich plump zuerst nieder.)

Perdauz! —

(Die Uebrigen setzen sich um ihn her.)

Kilian.

Der Taback beißt ärger, als Merrettig (er niest sehr stark.)

(Die Uebrigen stehen auf und verbeugen sich.)

Kilian.

(lachend.)

Warum macht, ihr Narren, denn so viel Kratzfüße?

Bürgerm.

Die hohe Ehrfurcht gebeut —

Kilian.

Ey, Furcht braucht ihr vor mir nicht zu haben; ich thue keinem Hund was zu leide.

Bürgerm.

Darf ich mich unterstehen zu fragen, wie Ew. Hoheit unsere geringe Stadt gefällt?

Kilian.

Recht schön! Ich habe in keinem Dorfe eine so große Stadt gesehen.

Schnapps.

(leise zum Bürgerm.)

Merken Sie wohl, daß er — (deutet auf den Kopf)

Bürgerm (leise.)

Ich merke. Der allerhöchste Raps ist in vollem Gange.

Kilian.

Was ist denn das für ein großes Haus der Kirche gegenüber?

Bürgerm.

Das ist unser ehrwürdiges Rathhaus, Ew. Hoheit!

Kilian.

Da müssen wohl recht viele Schaafe und Hammel hineingehen.

Bürgerm. Vicekirchenvorst. und Sperling schütteln die Köpfe.

Sperling.

Ist es vergönnt, mich zu erkundigen, welche Zweige des Wissens und der Poesie Ew. Hoheit bereits erstiegen haben?

Kilian.

In meines Vetters Garten hab' ich oft die höchsten Zweige erstiegen, wenn ich Appetit nach Aepfeln hatte.

(Alle sehen sich bedencklich einander an.)

Vice-Kirchenv.

Welcher Stadt geben Ew. Hoheit den Vorzug von allen, die Hochdieselben passirt sind?

Kilian.

O ja — sie konnte wohl passiren.

Vice-Kirchenv.

Aber wie nannte sie sich?

Kilian.

Ich glaube — Schwedisch Pommern.

Schnapps.

Nicht doch, Ew. Hoheit — Schöppenstädt war ihr Name.

Bürgerm.

Aha! das ist der Ort, wo die Leute so entsetzlich dumm sind.

Schnapps.

Ganz Recht. (bedeutend.) Hier in Krähwinkel ist man viel feiner.

Bürgerm.

Gott sei Dank! wir stehen auf der höchsten Stufe geistiger Kultur.

Vice-Kirchenv.

Uns verkauft man kein Kalb für eine Kuh!

Sperling.

Die alten Heroen und Götter Griechenlands sind unsere Lieblingsspeise.

Neunzehnter Auftritt.

Vorige. Schnell. Aufwärter mit Speisen.

Kilian.

(springt auf.)

Heißa! da kommen meine Lieblingsspeisen!

Schnapps.

Herr geheimer Hoftrompeter!

Knallerpaller.

Zu Befehl!

Schnapps.

Man blase zur Tafel.

Knallerpaller.

Sehr wohl. (thut einige Stöße in die Trompete.)

Kilian.

(der sich an die Tafel gesetzt hat.)

So recht, Hoftrompeter. Bei deinem Schnedredeng kann man eine doppelte Portion verdauen (er ißt.)

Schnapps.

Nehmen sie gefälligst ihre Plätze, meine Herren!

(Alle setzen sich zur Tafel.)

Kilian.

Hoftrompeter! warum setzest du dich nicht auch?

Knallerpaller.

(setzt sich hinter einen kleinen gedeckten Tisch.)

Dero Leibmusikus gehört hinter den Katzentisch.

Kilian.

Pfuy Teufel! Du wirst doch nicht mit den Katzen fressen!

Zwanzigster Auftritt.

Vorige. Susanne. Sophie.

Susanne.

Auf Dero gnädiges Verlangen —

Sophie.

Haben wir uns die Freiheit genommen —

Schnapps.

Nur näher, meine holden Frauenzimmer!

Kilian.

Ey, sieh da — da ist ja mein Fiekchen! — Komm zu mir, mein Goldengelchen!

Sophie.

(nähert sich mit Knixen.)

Wenn sie befehlen —

Kilian.

(stößt den Vicekirchenvorsteher, der neben ihm sitzt, in die Rippen.)

Du — Muscho! steh auf — da muß Fiekchen sitzen.

Vice-Kirchenv.

(im Aufstehen, für sich.)

Ein Stoß von hoher Hand thut verdammt weh.

(setzt sich auf einen andern Stuhl.)

Bürgerm.

(für sich)

Das ist ein kurioser Prinz!

Sophie.

(setzt sich neben Kilian.)

Kilian.

So, mein Herzblättchen! — da — da hast Du auch was zu essen. (legt ihr vor.) Ihr andern könnt selber zulangen. Ich bin hungrig, wie ein Grobschmidt.

Schnapps.

Herr Wirth — Frau Wirthin! Platz genommen. Sie sehen, Se. Hoheit sind ohne Façon.

Schnell.

Da es gnädigst vergönnt ist —

Susanne.

Wenn Sie erlauben —

(setzen sich beide.)

Kilian.

So. Nun tüchtig eingehauen. *) — Du, Hoftrompeter! sing' uns ein Lied zu meinem Lobe, und schmettere kräftig dazwischen, damit ich berühmt in der Welt werde.

Knallerpaller.

Wie Ew. Hoheit befehlen!

Arie.

Mel. Aus dem Sonnenfest der Braminen: Die Katze läßt das Mausen nicht ꝛc.

Wenn Dich mein Prinz! Gott Amor sticht —
Du naschest gar zu gern —
Dann suchst Du öfters ein Gericht
Bei Damen fremder Herrn.

(bläßt Trompete.)

Was je Dein Auge noch erspäht,
Reicht willig Herz und Hand;

---

*) Wird diese Posse ohne Musik gegeben, so muß der zwanzigste Auftritt hier schließen.

Denn welches Weibchen widersteht
Wohl Stern und Ordensband?

(trompetet.)

Wenn laut Du mit Ducaten klirrst,
Dann wird Dein Lob uns leicht:
Wo lebt denn in der Welt ein Fürst,
Der Dir an Tugend gleicht?

(trompetet.)

So trinke, wo nur Nektar quillt,
Und jede Blume brich;
Dann ist ganz Dein Beruf erfüllt,
Und Völker preisen Dich.

(trompetet.)

Kilian.

Bravo Hoftrompeter! Ich muß Dir eine Gnade ertheilen. Du sollst von heute an deinen Wochenlohn doppelt bekommen.

Knallerpaller.

Ew. Hoheit geruhen zu vergessen, daß ich bis jetzt noch ohne alle Besoldung gedient habe.

Kilian.

So? Nun das thut nichts. Es bleibt bei meinem Ausspruch.

Knallerpaller.

Aber auf diese Art bekomme ich ja gar nichts.

Kilian.

Thut mir leid! Aber ein Prinz darf sein Wort nicht zur Tasche machen, die man nach Herzenslust umkehren kann. — Und zudem — warum bist du so dumm, und hast was gelernt? — Weißt du Einfaltspinsel nicht, daß Unsereins die geschicktesten Leute verhungern läßt, und die Tagediebe bis an den Hals voll füttert?

Knallerpaller.

Ich werde mir also Mühe geben, meine wenigen Kenntnisse pflichtschuldigst zu verlernen, und —

Kilian.

Dann kann ich Dich gebrauchen; dann erhebe ich Dich und klebe Dir obendrein ein blankes Kreuz auf die Weste.

Einundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Lapps. Musikanten.

Lapps.

Da kommt unsere Stadtmusik gegangen.

Schnell.

Nur dort in jener Ecke, meine Herren!

Kilian.

Scharmant. Spielt auf, ihr Leute! Ihr habt doch den Dudelsack mitgebracht?

Bürgerm.

Um Verzeihung, gnädiger Herr — unsere löbliche Rathsmusik besteht nur aus zwei Geigen, einem Kontrabaß und einer wandelbaren Clarinette.

Vice-Kirchenv.

Klingt aber eben so harmonisch, wie ein Dudelsack.

Kilian.

Schön! Hernach will ich mit Fiekchen eine polnische Näse tanzen und einen Deutschen. Jetzt will ich Gesundheiten trinken. He — ihr gemeines Volk! hört ihr nicht? Steht auf — ich trinke Fiekchens Gesundheit; sie ist meine Braut.

Alle. (höchst erstaunt.)

Braut?

Schnell.

Ist das Scherz oder —

Sophie.

Ach — Ew. Hoheit — ich werde vor Schrecken ohnmächtig!

Kilian.

Heda, Hofmeister! zünd' eine Feder an, und halt' sie ihr unter die Nase.

Schnapps.

Ohne Sorge, Ew. Hoheit! Die Ohnmachten der Fürstenbräute sind nicht von langer Dauer.

Kilian.

Schenkt ein, und laßt uns die Gläser zusammen stoßen, daß die Scherben davon fliegen.

Schnapps.

(sagt während dem Einschenken zu Schnell.)

Nun Herr Wirth — war ich ein guter Prophet?

Schnell.

Ich bin ein todter Mensch vor Erstaunen!

Susanne.

Und mir hat die hohe Gnade alle Glieder gelähmt.

Kilian.

Allons, Hofmeister! gieb uns zusammen.

Schnapps.

(vereinigt Kilians und Sophiens Hände.)

Als Bevollmächtigter und im Namen meiner alten Durchlaucht verknüpfe ich zwei edle Seelen.

Sperling.

(leise zum Bürgermeister.)

Die Tochter eines Katzenwirths — ich platze vor Neid!

Vice-Kirchenv.

(eben so.)

Hätte nur der verdammte Grünbusch deine Ursula nicht gekapert.

Bürgerm. (leise.)

Jetzt würde sicher meine ganze Familie in den Purpur gewickelt.

Kilian.

Geheimer Hoftrompeter! blase, bis Dir die Lunge platzt; und ihr andern brüllt aus voller Kehle Verlo-

bungs- Hochzeit- und Kindtaufslieder, daß man den Spektakel bis nach Polen hört.

Alle stehen auf, stoßen die Gläser zusammen und rufen aus:

Es lebe das erhabene Brautpaar — Vivat hoch!

Knallerpaller.

(schmettert einen Tusch. Die Musikanten stimmen ein.)

Terzett und Chor.

Mel. Aus der Entführung aus dem Serail: Vivat Bachus ꝛc.

Kilian. Fiekchen, schönste Feldnarcisse,
Fiekchen gieb mir einen Kuß.

Sophie (zögernd.)
Ob ichs wage — ob ich küsse?
Ob ich widerstehen muß?

Kilian. Was hilft das Zaudern?
Komm Liebchen! Komm Liebchen!
Nicht lange — nicht lange gefragt.

(er nimmt sie beim Kopfe und küßt sie derb.)

Sophie (verschämt.)
Nun war's geschehen —
Du loses Bübchen!

Schnapps (schalkhaft.)

Das heiß ich, das heiß ich gewagt!

Sophie u. Kilian.

Es leben die Triebe

Der zärtlichen Liebe —

Sie leben hoch!

(Kilian küßt sie wieder.)

Sophie (abwehrend.)

Sei doch artig!

Kilian. Das schmeckt herrlich!

(umarmen sich.)

Beide. Ach, das heiß' ich Götterlust.

Alle. Vivat hoch — das Brautpaar lebe!

Vivat! ewig Brust an Brust.

Ende des ersten Aufzuges.

Zweiter Aufzug.

(Saal wie im ersten Aufzuge.)

Erster Auftritt.

Lapps. (tritt leise herein.)

Arie.

Mel. Aus Fanchon: Die spottet meiner Herzenstriebe rc.

Noch liegt die Nacht auf blauem Aether,
Noch liegt die goldne Katze stumm,
Und gleichwohl schleicht der Leibtrompeter
Wie ein Gespenst im Haus herum.
Drum vorgesehn, mein Freund — ja ja!
Hübsch aufgepaßt und spionirt;
Damit die Zeche nicht etwa
Mit samt den Gästen eschapirt.

Alles schläft noch vom gestrigen Verlobungsrausche; selbst mein Herr hat einen Trunk über den Durst gethan. Nur der Hofmeister und Trompeter sind schon seit eini-

gen Stunden in Bewegung. Das kommt mir bedenklich vor. Meinem Herrn sind schon oft Nasen gedreht worden, die er nicht bestellt hatte, und ihm doch schweres Geld kosteten. Drum will ich heute einmal löschen, was mich nicht brennt. (zur Mitte ab.)

Zweiter Auftritt.

Schnapps. Knallerpaller. (von verschiedenen Seiten.)

Knallerpaller.

(schleichend.)

Pst! Pst!

Schnapps.

(hustet.)

Hm, hm!

Knallerpaller.

Bist Du es, trautes Brüderchen?

Schnapps.

Ich bin es, mein Knallerpaller!

Knallerpaller.

Bald sind wir im Trocknen.

Schnapps.

Bist Du mit meinen Anschlägen zufrieden?

Knallerpaller.

Du zwingst mich zur Bewunderung.

Schnapps.

So blicke her — und deine Ehrfurcht erklimme den höchsten Gipfel.

Knallerpaller.

(scharfsehend.)

Was hast Du? Die Fensterladen sind noch fest zu; ich kann nichts erkennen.

Schnapps.

So fühle diese zwei kostbaren Uhren, benebst einem silbernen Fingerhütlein — erbeutet in der Schlafstube des Katzenwirthes.

Knallerpaller.

(weinerlich.)

Schnapps — Schnapps! Meine unsterbliche Seele fällt vor Dir auf die Knie.

Schnapps.

Laß es gut sein. Strapaziere die Kniescheiben deiner

Seele nicht zur Unzeit; wir müssen nun bald das Hasenpanier ergreifen.

Knallerpaller.

Ist die Hausthür noch verschlossen?

Schnapps.

So eben öffnet sie der Kellner. Jetzt müssen wir uns noch einmal zusammennehmen. Der höchste Berg unserer Indüstrie ist erstiegen. Ertappt man uns nun —

Knallerpaller.

So verdienen wir gehangen zu werden, wie ganz gemeine, ehrlose Diebe. Die gestrige Beute ist doch —

Schnapps.

Glücklich salvirt hier im verborgenen Schubsäckchen. (umarmt ihn zärtlich.) O Bruder — verläßt der Schutzpatron Merkur uns nur diesmal nicht, so wollen wir ein Leben führen, daß Engel und Menschen sich darüber freuen sollen.

Duett.

Mel. Ein freies Leben führen wir ꝛc.

(Beide mit halblauter Stimme.)

Schnapps. Ein freies Leben führen wir —

Knallerp. Ein Leben wie die Götter.

Schnapps. Den besten Knaster rauchen wir —

Knallerp. Wir trinken Wein und Doppelbier —

Beide. Und werden stündlich fetter.

Schnapps. Und haben wir — Prälaten gleich —

Knallerp. Gemästet unsre Leiber

Schnapps. Dann suchen wir — o kluger Streich! —

Knallerp. Auf Erden uns das Himmelreich —

Beide. Wir nehmen schöne Weiber.

(Beide wollen fortschleichen.)

Dritter Auftritt.

Vorige. Lapps (tritt ihnen in den Weg.)

Lapps.

Wohin meine Herren?

Schnapps (verblüfft.)

Wohin?

Knallerpaller (eben so.)

Wir — wollten — nur —

Schapps (etwas gefaßt.)

Draußen vor der Thür den schönen Morgen ein wenig genießen.

Knallerpaller.

Ja — der Sonnenaufgang ist uns noch selten eschapirt.

Lapps.

Schöner Morgen — Aufgang der Sonne? — Wir sind ja tief im Herbst, und draußen ist es so nebligt, daß man —

Schnapps.

Ist uns egal, Freundchen! Es ist so unsere Passion.

Knallerpaller.

Besonders sind wir Verehrer von nebligten Morgen.

Schnapps.

Man ist da so — allein; man sieht nichts, und —

Lapps.

Und wird nicht gesehen. Die Herren werden so gut sein, und hier verweilen, bis der Hauswirth aufgestanden ist.

Schnapps.

Unverschämter Geselle!

Knallerpaller.

Vergißt Du, wen Du vor Dir hast?

Schnapps.

Einer polnischen Durchlaucht wohlbestallten Hofmeister!

Knallerpaller.

Und einen von Gottes Gnaden erwählten Leibtrompeter.

Lapps.

Mir gleichviel. Erst vor einigen Wochen sind wir entsetzlich geprellt. Seit der Zeit hat mein Herr mir auf die Seele gebunden, keinen Gast, wes Standes er auch sei, zur Katzenthür hinaus zu lassen, so lange sein Name an der Kreide steht.

Knallerpaller.

Aber unsere Durchlaucht liegen ja noch im Bette als vollwichtiges Pfand.

Schnapps.

Ja wohl. Hochdieselben schnarchen, wie eine englische Dogge.

Lapps.

Geht mich alles nichts an. — Die gestrige Rechnung

macht mit dem Schlafgelde ohngefähr — nach meinem Ueberschlag — hundert Thaler. Berichtigen Sie diese Summe, und Sie können passiren.

Schnapps (erstaunt.)

Hundert Thaler?

Knallerpaller.

Seid Ihr Heiden? (erstaunt.)

Lapps.

Beileibe! Alles in der goldenen Katze ist getauft; sogar unser Wein.

Schnapps.

Zum Henker! wir haben doch nichts besonderes an Traktamenten genossen.

Knallerpaller.

Oder sind etwa gebratene Kälber hier eine so große Seltenheit?

Lapps.

Das nicht; aber die Prinzen kommen selten nach Krähwinkel. Die müssen nach Würden geschröpft werden.

Knallerpaller.

(mit wehmüthigem Blick zu Schnapps.)

Was meinen Sie Herr Hofmeister?

Schnapps.

(eben so.)

Was denken der Herr geheime Hoftrompeter?

Knallerpaller.

Wollen Dieselben Zahlung leisten?

Schnapps.

Ich überlasse es gänzlich Ihnen —

Knallerpaller.

Ich weiß, Sie sind bei starker Kasse —

Schnapps.

Dero Taschen strotzen von Golde —

Knallerpaller.

(leise zu Schnapps.)

Was Teufel machen wir?

Schnapps (leise.)

Eine blinde Kuh — w e vor zwei Jahren.

Knallerpaller.

Gut. (laut zu Lapps) Mein Freund! Wir möchten beide gerne die Ehre haben, die Zeche zu berichtigen.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

da wir aber nicht einig darüber werden können, so —

Schnapps.

So überlassen wir ihm die Entscheidung.

Lapps.

Mir? Auf was Art?

Knallerpaller.

Wir verbinden ihm mit diesem Tuche die Augen, und wen er von uns beiden erhascht —

Schnapps.

Der bezahlt die Zeche.

Lapps.

Das lasse ich mir gefallen.

Schnapps.

So komm' er her! (verbindet Lapps die Augen.)

Lapps (lacht.)

Das ist eine ganz neue Art Lotterie.

Knallerpaller.

Er sieht doch nichts?

Lapps.

Man kann ja mit offenen Augen hier nichts unterscheiden.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Schnapps.

(stößt ihn fort.)

Blinde Kuh! geh in die Welt —
Geh' und suche dir dein Geld.

Terzett.

Mel. Brüder trinkt, auf und trinkt rc.

Knallerp. u. Schnapps.

Blinde Kuh!
Hasch' nur zu.
Der den Du wirst haschen
Zahlt die Zeche Dir.

Lapps. Nur mit leeren Taschen
Laß ich euch von hier.

Alle Drei. Blinde Kuh!
Hasch nur zu.

(Knallerpaller schleicht ab.)

Schnapps. Blinde Kuh —
Ochs dazu,
Der von unsern Pfiffen
Sich nichts träumen läßt.

Lapps. Was mein Arm ergriffen
Hält er auch recht fest.

Beide. Blinde Kuh,
Such nur zu.

Schnapps. Esel Du
Such nur zu.

(Schnapps schleicht ab.)

Lapps (nach einer Pause — indem er umher tappt.)
Blinde Kuh!
Diese Kuh'
Soll dich nicht betrügen.
Bald sind sie entdeckt;
Unter'm Tische liegen
Beide wohl versteckt.
Blinde Kuh!
Greif nur zu.

(er hat sich zur Seitenthür getappt.)

Vierter Auftritt.

Lapps. Schnell (tritt gähnend aus dem Seitenzimmer.)

Lapps (ergreift ihn.)

Halt, halt — ich habe Einen!

Schnell.

Sappermentchen! was giebts?

Lapps.

Dieser muß die Zeche bezahlen!

Schnell.

Kerl! bist du mondsüchtig oder verrückt?

Lapps.

(reißt das Tuch ab.)

Der Teufel noch einmal! wo sind sie denn geblieben?

Schnell.

Wer denn, du Schöps?

Lapps.

Der Trompeter und der Hofmeister.

Schnell.

Sind sie schon aus den Federn?

Lapps.

Sie wollten den schönen Morgen genießen. Das kam mir verdächtig vor; drum hielt ich sie an, die Rechnung zu bezahlen.

Schnell.

Peter Dummhut! solche Herren scheinen dir verdächtig? — Wo sind denn die Gnädigen?

Lapps.

Ey, sie verbanden mir die Augen, und welchen ich haschen würde, sagten sie, der sollte die Zeche bezahlen. Nun seh' ich aber —

Schnell.

Daß die edlen Herren dich allerhuldreichst zum Stocknarren gebraucht haben? — Grützkopf! Nie lernst du doch einen Unterschied machen. Wirst nicht eher klug werden, als bis dir einmal so eine gnädige Faust die Nase blutig schlägt. Hab ich Recht oder nicht? — Marsch — vor die Thüre!

Lapps.

Ganz wohl!

(geht ab.)

Fünfter Auftritt.

Schnell.

Wenn dieser polnische Prinz auch mein Tochtermann nicht wird, so ist er doch immer ein Vogel mit Fettfedern, der, nach der Väter Weise, gerupft werden muß. Hält er aber Wort, nimmt er mein Fiekchen zur Gemahlin — so muß ich — schlecht gerechnet, eine Art von Minister, Kabinetsrath oder sonst was Geheimes werden. — O wie will ich mich brüsten, wenn ich erst im Sorgenstuhle, mit der Pfeife im Schnabel, Recht und Gerechtigkeit durch einander schüttle, daß man nicht mehr weiß, was rechts oder links ist.

Arie.

Mel. Gott grüß' euch, Alter! schmeckt das Pfeifchen? rc.

„Ihr' Excellenzen! schmeckt das Pfeifchen?“
So spricht der arme Tropf —
„Das seid'ne Kleid mit goldnen Streifchen
„Steht schön zum Puderzopf.“

Ich schlürfe stolz die Chokolade,
Umwölkt von Rauchtaback;
Den runden Bauch, die volle Wade
Beneidet mir das Pack.

Und schlumm'r' ich einst, mit saurem Schweiße,
Am Mittagsmahle ein,
So gräbt man folgendes mit Fleiße
In meinen Leichenstein:

„Hier ruht ein Mann mit vollem Bauche,
„Er aß und trank zu viel;
„Drum fraß der Tod, nach altem Brauche,
„Ihn selbst mit Stumpf und Stiel.

Sechster Auftritt.

Tabuletkrämerin. Schnell.

Tabulett.

Guten Morgen, Herr Wirth!

Schnell.

Ey, ey, mein schönes Kind! woher schon so früh?

Tabulett.

Ich bin zwar erst um neun Uhr bestellt; aber ich dachte, der Herr Hofmeister würde mich ja wohl ein paar Stunden früher abfertigen.

Schnell.

O ganz gewiß. Das ist ein Herr von der allerfeinsten Lebensart. Der Prinz hat uns gestern Abend noch einen Schmaus gegeben. Ein Glas um das andere schenkten mir der Herr Hofmeister mit höchsteigenen Händen ein.

Tabulett.

Und mir hat er keinen Kreuzer abgedungen; das ist was Seltenes bei hohen Herrschaften.

Schnell.

Auch die junge Durchlaucht wird einst noch sehr brav werden. Sie trank mit unserm Herrn Bürgermeister um die Wette; aber zuletzt mußte sie doch unterliegen. Das ist aber auch natürlich. Der Prinz ist ein Herr von zwanzig Jahren; wie sollte der es mit so versuchten Männern aufnehmen können, die ein Viertel-Sekulum im Rathe zu Krähwinkel gesessen? Hab' ich Recht oder nicht?

Tabuletk.

Wenn sich nur einer von den Herren sehen ließe. Meine Zeit ist kostbar. Sobald ich bezahlt bin, muß ich weiter.

Schnell.

Ruhig, mein Kind! Die Herren zahlen ihr für jede Viertelstunde einen Dukaten Wartegeld.

Tabuletk.

Sollte das gewiß sein?

Schnell.

Auf mein Wort. Ich verbürge jede Summe; denn ich werde selbst bald — (schlägt sich aufs Maul.) Halts Maul, dummes Maul!

Tabuletk.

Nun, wenn das ist, so lasse ich mir die Zeit nicht lang werden. (setzt sich.)

Siebenter Auftritt.

Vorige. Juwelenhändler.

Juwelenh.

Guten Morgen, Herr Wirth! Auf Befehl des Herrn Hofmeisters —

Schnell (lacht.)

Kommen Sie auch etwas früher, als Sie bestellt sind.

Tabuletk.

Vermuthlich hat der Herr mit mir einerlei Geschäfte?

Juwelenh. (verächtlich.)

Hm! Ich bin ein Juwelenhändler und kann folglich mit einer herumlaufenden Tabuletkrämerin niemals einerlei Geschäfte haben.

Tabuletk. (auffahrend.)

Ey, der Tausend — wie hoffärtig! — Ich habe mir doch immer erzählen lassen, daß der Herr ehedem selbst mit einem Krämchen geradezu in alle Häuser gelaufen ist.

Juwelenh.

Gleichviel. Jetzt bin i ch bemittelt — Sie ist es n i ch t. Bringt Sie es einst so weit als ich, so will ich Sie gern für meines Gleichen erkennen.

Tabulett.

Für s e i n e s Gleichen! Wer ist denn der Herr und seines Gleichen? — Schwören — lügen — betrügen — gelbe Steine für weiße ausgeben — die Leute bei der Nacht wie Füchse zu prellen; das sind die Wege auf denen der Herr und seines Gleichen zu Reichthum gelangen. Und s o sollte ich jemals werden? Pfuy Henker! lieber trage ich meinen Kasten so lange, bis ich vor Alter an der Krücke herumschleiche.

Juwelenh.

Dumme altfränkische Person.

Schnell.

Ruhig, ruhig, lieben Leutchen! — Ihr müßt leben lassen, wenn ihr selbst leben wollt. Das Glück kann nicht allen Kindern Adams gleich freundlich lächeln. Die Jungfer schleppt ihr s ch w e r e s Kästchen und nimmt l e i ch t e Procente. Der Herr trägt l e i ch t e Juwelen im

Sack und verdient schweres Geld damit. Ich hingegen (bläßt sich auf) ich —

Juwelenh. (höhnisch.)

Brate Kapaunen —

Tabuletk. (eben so.)

Und fülle Pasteten.

Schnell.

Damit ists vorbei. Von heute an wird kein Bratspieß mehr in Activität gesetzt, weder Mallaga noch dicker Rothwein wird ferner komponirt, und sollte eine ehrsame Bürgerschaft auch lechzen, wie ein Rudel gehetzter Hirsche nach einem Wassertropfen.

Juwelenh.

Ey, was ist Ihnen für ein Glück begegnet, Herr Schnell?

Tabuletk.

Haben Sie das größte Loos gewonnen?

Schnell.

Das größte just nicht; aber doch ein ziemlich großes aus der vornehmen Klasse. Dieser polnische Prinz, sage ich Ihnen, ist keine Niete; und wenn er sein fürstlich Wort erfüllt, und erhebt meine — (schlägt sich auf

den Mund) Halts Maul, dummes Maul! — Wer Sperlinge fangen will, schlage nicht mit Prügeln drein; und wer zuletzt lacht, lacht am besten. Hab ich Recht oder nicht?

Achter Auftritt.

Ein Musikant. Vorige.

Musikant.

Gehorsamer Diener allerseits!

Schnell.

Aha, Sie kommen gewiß, Geld für Ihre gestrige Musik zu holen?

Musikant.

Richtig. Ich erhalte zwanzig Thaler.

Tabulett.

Viel Geld für so lustige Waare.

Musikant (beißend.)

Lustige Jungfern werden oft noch theurer bezahlt.

Juwelenh.

Wohl wahr. Aber ist nicht auch jeder Kreuzer ver-

schwendet, den man ausgiebt, die Ohren mit elender Musik peinigen zu lassen?

Musikant (erhitzt.)

Ich denke für große Ohren ist jeder Schall penetrant.

Juwelenh. (verächtlich.)

Jämmerlicher Fiedelbogen!

Schnell.

Halt, halt, Kinderchen! Wozu nützen euch Haß und Zwietracht? Seid doch raisonnabel gegen einander. (Auf den Juwelenhändler und die Tabuletkrämerin deutend.) Eure Waare thut den Augen wohl, (auf den Musikanten deutend) des Herrn Waare schmeichelt dem Trommelfell, und die meinige kitzelt den Gaumen. Jedes Ding ist in der Welt seinen Preis werth, sobald es gesucht wird. Allons! Geben wir uns die Hände. Wir sind sämmtlich brave, pfiffige Leute. Wir sitzen im fürstlichen Rohre und schneiden folglich fürstliche Pfeifen. Hab ich Recht oder nicht?

Die Uebrigen (lachend.)

Recht.

Schnell.

Nun so sind wir auch durch Eintracht und Klugheit auf immer verbrüdert.

Arie und Chor.

Mel. Laßt uns Ihr Brüder ꝛc.

Schnell. Laßt uns, ihr Leute,
Klugheit erhöh'n;
Fürstliche Beute
Lacht uns so schön.

Alle. Fürstliche Beute ꝛc.

Schnell. Euch, die zu Söhnen
Merkur erkohr,
Silbernen Tönen
Leihet das Ohr.

Alle. Silbernen Tönen ꝛc.

Schnell. Fehlt unserm Spiele
Eintracht nur nicht:
Sind wir am Ziele
Menschlicher Pflicht.

Alle. Sind wir am Ziele
Menschlicher Pflicht.

Neunter Auftritt.

Vorige. Lapps (außer Athem.)

Lapps.

Herr — Herr — ums Himmelswillen!

Schnell.

Was ist? was giebts?

Lapps.

Ein Unglück! Die Stallthür ist erbrochen — beide Pferde sind fort!

Schnell.

Kerl! bist du besoffen?

Lapps.

So nüchtern wie ein Poet. Ich habe leider! ganz klar gesehen.

Schnell.

Aber Tausendsappermentchen! wer kann denn —

Lapps.

Wer sonst, als der nichtswürdige Hofmeister und der rothnasige Trompeter?

Tabulett. (erschrickt.)

Ach Gott — mein Geld!

Musikant.

Meine Musik!

Juwelenh.

Meine Juwelen!

Schnell.

O weh! ich glaube, mir geht ein Licht auf!

(rennt ins Seitenzimmer.)

Zehnter Auftritt.

Vorige ohne Schnell.

Lapps.

Mir hat schon vor einer Stunde nichts Gutes geahnet. Ich habe meinen Herrn gewarnt; er wollte nicht hören. Die Kerl schlichen ja im Hause herum, wie Ameisen.

Tabulett. (setzt sich.)

Ach, mir bricht der Angstschweiß aus!

Juwelenh. (setzt sich.)

Ich zittere am ganzen Leibe, wie eine Zitternadel!

Musikant (setzt sich.)

Und mir kreischen lauter Dissonanzen in den Ohren.

Eilfter Auftritt.

Vorige. Schnell.

Schnell.

Ha, ha, ha! Das war ein unnöthiger Schreck, lieben Leutchen! — Unsere Durchlaucht liegt ja noch im Bette und dehnt sich, daß die allerhöchsten Gliedmaßen knacken. Vermuthlich sind der Herr Hofmeister nebst dem Herrn Trompeter ein wenig spatziren geritten.

Juwelenh.

(springt auf.)

Gleichviel. Keine Zeit verloren, Herr Wirth! Gehen Sie hinein und wecken den Prinzen. Wir müssen wissen, woran wir sind.

Schnell.

Augenblicklich. (Oeffnet die Seitenthür und ruft hinein:) Ihro durchlauchtige Hoheit! — heda — Ihro Hoheit! —

Kilian. (von Innen.)

Was wollt Ihr? Laßt mich ungeschoren!

Schnell.

Sind Hochdieselben schon ganz munter?

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister.

Schnell.

Hurtig, Ihro Hoheit! Geruhen Dieselben sich schleunigst zu erheben — hier ist ein Unglück passirt!

Musikant (steht auf.)

Es ist doch wohl nicht so schlimm, als wir uns eingebildet haben.

Tabulett. (steht auf.)

Man glaubt immer das ärgste, wenn einem die Angst überfällt.

Zwölfter Auftritt.

Vorige. Kilian.

Kilian.

(im Schlafrock und Pantoffeln.)

Nun — was giebts denn? (dehnt sich.) Ist etwa das Haus abgebrannt?

Schnell.

Wir bitten wegen der Unruhe die wir verursachten demüthigst um Verzeihung. Wir wollten nur gehorsamst fragen —

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister.

Juwelenh.

Wir wissen nicht, wo er zu finden ist, gnädigster Herr! Er hat mich gestern hieherbestellt, um —

Kilian.

Nun närrischer Kerl! so geht zu ihm.

Juwelenh.

Mein Gott! der Hofmeister ist aber nicht da.

Kilian.

So geht zum Hoftrompeter.

Schnell.

Der ist auch über alle Berge.

Kilian.

Er wird wohl beim Hofmeister sein.

Schnell.

Was befehlen Ew. Hoheit aber, daß wir nun thun sollen?

Kilian.

Ey, geht alle zum Teufel!

Schnell.

Aber Sappermentchen! Der Hofmeister — der Trompeter — meine Pferde — alles ist ja fort.

Kilian (dumm.)

So? — Ja — dafür kann ich nichts.

Juwelenh.

Wollen Ew. Hoheit mir meine Juwelen bezahlen? so mögen die andern meinetwegen auf dem Blocksberg herumreiten.

Tabulett.

Ja — und mir meine Armbänder — Dosen und Uhren?

Musikant.

Und mir meine prächtige Musik.

Schnell.

Und mir meine große Rechnung — meine schönen Pferde, — etcetera, etcetera —

Kilian.

Ihr seid alle toll! schert euch alle mit einander zum Hofmeister.

Juwelenh. (ungeduldig.)

Aber wo ist denn der Hofmeister?

Kilian.

Wie kann ich denn das wissen — ich komme ja eben ganz brühwarm aus dem Bette.

Juwelenh.

(zu Schnell.)

Herr Wirth! ich verlange Arrest auf die hohe Person, bis ich befriedigt bin.

Musikant.

Auch ich.

Tabuletk.

Auch ich.

Schnell.

Recht so. (zu Kilian.) Ew. Hoheit werden dieses Zimmer nicht verlassen, werden gefälligst Dero Herrn Vater Bericht abstatten, daß Derselbe Ihnen einige tausend Thaler übermacht, um Ihre gnädige Person auszulösen.

Kilian.

(lacht hell auf.)

Tausend Thaler? He, he, he! Ich habe keine tausend Batzen.

Schnell.

Nun so mögen Dero erlauchter Herr Vater —

Kilian.

I — mein seeliger Vater ist ja längst todt.

Schnell.

Todt? — Ey, so schreiben Dieselben an Ihre Frau Mutter —

Kilian.

Eine Mutter hab' ich auch nicht, und schreiben kann ich auch nicht.

Juwelenh. (erstaunt.)

Nicht schreiben? — Sind denn Dieselben nicht —

Kilian.

Ich bin der kluge Kilian.

Schnell (erstarrt.)

Herr meines Lebens! Sie sind kein Prinz?

Kilian.

Ey, das soll mir ein Schelm nachsagen!

Tabulett.

(ringt die Hände.)

Nun bin ich verloren!

Juwelenh. (eben so.)

Ich bin ruinirt!

Musikant (eben so.)

Ich bin geprellt!

Schnell (eben so)

Und ich falle aus einer Ohnmacht in die andere! (wüthend zu Kilian.) Sprich, Betrüger! wo sind Deine Kameraden?

Kilian.

Fragt meinen Hofmeister; ich weiß von nichts. Ich habe die Kerl in meinem Leben nicht gesehen. Ich kam gestern zur Stadt, und sollte meine Braut besehen, und Leberwürste kaufen, damit ich Lebensart lernte. Da be-

gegneten sie mir, und da fragten sie mich, ob ich alles thun wollte, was sie mir sagen würden; dann sollte ich gut zu Essen und zu Trinken bekommen und vollauf. Und da sagte ich: ja! und da nahmen sie mich mit und zogen mir schöne Kleider an, und hier setzten sie mir Haare auf, die mit Mehl bestreut waren, nannten mich Ihre Durchloch und Prinz, und — und — ja, und weiter weiß ich nichts mehr.

Lapps.

Das muß ich der gnädigen Braut melden.

(geht ab.)

Dreizehnter Auftritt.

Vorige ohne Lapps.

Juwelenh.

Ach, meine kostbaren Steine! Nun bin ich bankerott!

Tabulett.

Dosen — Uhren — alles verloren!

Schnell.

Meine baaren Auslagen — meine Rappen! —

Musikant.

Gaudiebe — Spitzbuben — Beutelschneider!

(Alle rennen verzweiflungsvoll durch einander und sinken zuletzt auf Stühle.)

Quintett.

Mel. Aus dem Deserteur: Aller Welt Blut ist gut ꝛc.

Alle Viere. Mein Gewinn
Ist nun hin;
Fort mein Geld.
Falsche Welt!
Du belügst
Und betrügst.
Keine Spur
Aechter Treu',
Man sieht nur
Gaunerei
Bei Groß und Kleinen.
Nun bin ich am Bettelstab,
Muß nun bis ans kühle Grab
Heulen und weinen.

Kilian (dazwischen.)

Ich war ein Prinz in ihrem Wahn;
Sie merkten nicht den Diebesplan,
Und ließen sich beschwatzen.
Nun schreien sie wie junge Katzen.
Allein der kluge Kilian
Denkt, heulen ist nicht wohlgethan,
Und möchte schier vor Lachen platzen.

Vierzehnter Auftritt.

Vorige. Susanne. Sophie.

Susanne.

Ums Himmelswillen! ist es denn wahr, was der Aufwärter uns erzählt hat?

Kilian.

Alles wahr.

Die andern Viere.

(ächzend.)

Ach!

Sophie.

Mein Bräutigam ist kein Prinz?

Kilian.

Nä — wir haben ausregiert.

Die andern Viere.

Ach!

Susanne.

Und bist nichts, als ein elender Bauerjunge?

Kilian.

Junge? — Kein Junge; ich bin Großknecht auf meines Vetters Gute.

Die Viere.

Ach!

Susanne.

O weh, das giebt mir den Gnadenstoß! (setzt sich.)

Sophie.

Ich armes Mädchen! Nun sind alle meine Herrlichkeiten zu Wasser geworden.

Kilian.

Alle nicht, liebes Fiekchen! Ich bin ja doch nicht zu Wasser geworden. Wenn ich auch kein wirklicher Prinz bin, so kann ich doch lieben und schnäbeln wie ein junger Spatz.

Schnell (aufspringend.)

Lieben und schnäbeln willst Du, Satan? Wart, Bursche! Dir will ich die Liebe vertreiben.

Juwelenh. (springt auf.)

Ins Zuchthaus mit ihm!

Susanne (eben so.)

Auf die Festung.

Tabuletk. (eben so.)

Bei Wasser und Brod.

Musikant (eben so.)

Und täglich funfzig Peitschenhiebe.

Susanne.

Auf die Tortur muß er obendrein

Schnell.

Und zuletzt an den Galgen.

Kilian.

Was? Aufhängen wollt ihr mich? — Untersteht ihr euch das, so verklage ich euch bei unserm Voigt; der ist im Stande, und straft euch das Hemde vom Leibe herunter.

Funfzehnter Auftritt.

Vorige. Lapps.

Lapps (eilig.)

Herr — lieber Herr! denken Sie nur — eben kommen unsere beiden Pferde ledig zum Thore hereingelaufen.

Schnell.

Potz Sappermentchen! was heißt das?

Lapps.

Die Bestien sind jung und wild. Vermuthlich haben sie die Saudiebe abgeworfen.

Schnell.

Dann können die Schurken auch noch nicht weit sein. — Hurtig, Lapps! spanne die Pferde vor den Wagen. Wir wollen nachsetzen.

(Lapps ab.)

Sechszehnter Auftritt.

Vorige ohne Lapps.

Juwelenh.

Ich fahre mit.

Tabulett.

Ich auch.

Die Uebrigen.

Wir alle!

Kilian.

Nehmt mich auch mit. Ich kann fahren, wie ein Vogel in der Luft.

Schnell.

Du wirst an Händen und Füßen gebunden und hinten aufgeworfen.

Juwelenh.

Und wenn wir unsre Kostbarkeiten nicht wiederbekommen —

Schnell.

Dann sollst du Tölpel! so hoch gehängt werden, daß du alle deine Länder ganz bequem überschauen kannst. — Vorwärts — marsch!

(Alle gehen ab.)

Siebenzehnter Auftritt.

Waldige Gegend.

Schapps. Knallerpaller.

Duett.

Mel. Ein Goldschmidt saß in guter Ruh ꝛc.

Schnapps. Nun haben wir den Busch erreicht.
Knallerp. Wir athmen wieder froh und leicht.
Beide. Tralalalalala!
Schnapps. Wir setzen uns mit frohem Muth —
Knallerp. Und theilen das erworb'ne Gut.
Beide. Tralalalalala!
Schnapps. Hat man sich Reichthum erst verschafft —
Knallerp. So wird man schnell auch tugendhaft.
Beide. Tralalalalala.

(Setzen sich beide nieder.)

Knallerpaller.

Ich muß lachen, Brüderchen! wenn ich daran denke wie du vom Saule glittest.

Schnapps.

Du wolltest mir zu Hülfe kommen, und machtest gleichfalls einen Burzelbaum.

Knallerpaller.

Du saßest auf dem Pferde wie eine Kneipzange.

Schnapps.

Du erschienst auch nicht als Ritter von der lustigen Gestalt.

Knallerpaller.

Für die Kavallerie sind wir beide nicht geboren.

Schnapps.

Thut nichts. Hier im dicken Gebüsch sucht uns Niemand. Die Landstraße liegt ziemlich seitwärts.

Knallerpaller.

So laß' uns denn ins Himmels Namen zur Theilung schreiten.

Schnapps.

Mir, als Erfinder des Planes, gebührt die Wahl.

Knallerpaller.

Versteht sich.

Schnapps (auspackend.)

Diese Schmucknadel nehme ich.

Knallerpaller.

Und ich diesen Ring.

Schnapps.

Ich nehme die goldne Uhr.

Knallerpaller.

Ich die Dose.

Schnapps.

Die prachtvollen Armbänder —

Knallerpaller.

Theilen wir.

Schnapps.

Gut. Diese beiden Uhren nebst Fingerhütlein fallen Dir auch zu; dagegen nehme ich den einen Brillantring zu mir.

Knallerpaller (lächelnd.)

Du beschummelst mich doch wohl ein wenig, mein Schnäppschen?

Schnapps.

Nicht doch, Glückskamerad! Mein vorzügliches Genie meritirt aber wohl, daß —

Knallerpaller.

Recht Brüderchen! — Ach, es geht doch in der Welt nichts über die Tugend der Einigkeit.

Schnapps.

Unsere schönen Seelen haben sich gefunden.

Knallerpaller.

Und fließen in einander —

Schnapps.

Wie die Metalle der Glockenspeise.

Knallerpaller.

Und klingen so lieblich zusammen —

Schnapps.

Wie Flötenton —

Knallerpaller.

Und Saitenspiel.

Schnapps.

Und sollen unaufhörlich zusammen klingen —

Knallerpaller.

Bis uns unser Engel ruft.

Schnapps.

Ja — hohl's der Teufel.

(umarmen sich heiß.)

Achtzehnter Auftritt.

Vorige. Gürge. Kaspar.

Gürge.

Der verwünschte Nebel hat uns ganz irre geführt.

Kaspar.

Ich glaube die Heerstraße muß weiter links liegen.

Gürge.

(erblickt Schnapps und Knallerpaller.)

Sieh! dort sitzen ja Leute — die wollen wir fragen. (geht näher.) Meine Herren! wollten Sie wohl so gefällig sein —

Schnapps und Knallerpaller.

(fahren erschrocken auseinander.)

Heda! — Was — was giebts?

Gürge.

Können Sie mir nicht sagen — (erkennt sie.) Was zum Henker! seh' ich recht?

Schnapps.

(Gürge erkennend.)

Donnerwetter — unser böser Dämon! —

Knallerpaller.

Gute Nacht, Herrlichkeit!

Gürge.

So wahr ich lebe — sie sinds! — Willkommen ihr Herren Glücksritter! was macht ihr hier?

Schnapps (ängstlich.)

Nichts, Herr Gürge. Nichts. Wir leben jetzt in diesem Walde —

Gürge.

Als Buschklepper?

Knallerpaller.

Nicht doch. Als Einsiedler. (suchen ihre Schätze zu verbergen.)

Gürge.

Das glaub' euch Schelmen ein Anderer! — Was versteckt ihr denn da so ämsig?

Knallerpaller.

O — nichts —

Schnapps.

Gar nichts, das —

Gürge.

Laßt doch sehen! (ergreift einige Sachen.) Alle Wetter! Was ist das?

Knallerpaller.

O — das sind nur Spielsächelchen —

Schnapps.

Glassteinchen — nichts von Bedeutung.

Gürge.

So? — Ich denke, das bedeutet sehr viel. Gleich gebt alles heraus, oder ich lasse meinen Knittel tanzen. (hebt den Stock.)

Knallerpaller.

(leert seine Taschen.)

Hier ist mein ganzer ehrlich erworbener Schatz.

Schnapps (eben so.)

Mit diesen Kleinodien gebe ich den Geist auf.

Gürge.

Nun bekennt ihr Halunken! wen habt ihr bestohlen?

Knallerpaller.

Im nahgelegenen Städtchen Krähwinkel war es —

Schnapps.

Wo unser alter Genius abermals wirksam wurde.

Gürge.

Geduld, Schurken! Ihr sollt so fest gebunden werden, daß euch kein Diebesgriff mehr gelingen soll. — Kaspar! hast du keine Stricke bei dir?

Kaspar.

Nichts als diese beiden Säcke, die ich in der Stadt abzugeben habe.

Gürge.

Auch gut. Wir müssen uns der Kerls versichern, damit sie im dichten Gebüsch nicht entschlüpfen. (zu Schnapps und Knallerpaller.) Hört, Schufte! wollt ihr gutwillig in diese Säcke kriechen, oder soll mein Knotenstock euch hinein treiben?

Schnapps.

In diese Säcke?

Knallerpaller.

Da drinnen müssen wir ja ersticken.

Gürge.

Thut nichts. Bequemt euch, oder mein Knittel —

Snapps (zögernd.)

Aber —

Knallerpaller.

Es ist doch ehrenrührig, daß wir —

Gürge.

(hebt den Stock.)

Wollt ihr hinein, oder nicht?

Schnapps.

Ja, ja, ja!

Knallerpaller.

Mit Vergnügen! (Sie steigen in die Säcke, welche Kaspar schon früher zurecht gelegt hatte.)

Schnapps.

(im Hineinkriechen.)

Brüderchen — welch ein Wechsel!

Knallerpaller.

Lauf der Dinge. Unsere Rittergüter verwandeln sich in leere Beutel.

Schnapps.

Ach! in der Welt ist alles eitel.

Knallerpaller.

So sprach jener große Weise, als es ihm an Kraft gebrach.

Schnapps.

Und wir, da es uns an Geld gebricht.

Gürge.

(der Schnapps hinein half.)

Kopf unter!

Schnapps.

Adjeu, du falsche Welt! (kriecht unter.)

Gürge.

(bindet den Sack zu.)

Kaspar.

(der Knallerpaller half.)

Kopf unter!

Knallerpaller.

Sic transit gloria mundi! (kriecht hinein und Kaspar bindet zu.)

Gürge.

So. — Jetzt eil ich zur Stadt, und zeige meinen Fang der Obrigkeit an. Du, Kaspar, nimm diesen Bakel, und so wie einer von den Säcken sich rührt — schlag' ihn auf den Kopf.

Kaspar.

Daß es knackt.

Gürge.

Recht so. Ich bin bald wieder hier.

(geht ab.)

Neunzehnter Auftritt.

Vorige ohne Gürge.

Pause.

Schnapps.

(hat im Sack ein Loch gefunden, durch welches er mühsam kuckt.)

Trauter Knallerpaller.

Knallerpaller.

(findet auch eine Oeffnung im Sack und blinzelt heraus.)

Süßer Schnapps!

Schnapps.

Wie befindest Du Dich?

Knallerpaller.

Danke für gütige Nachfrage! ich thue Buße.

Schnapps.

Ach, wenn uns keine härtere bevorstände —

Knallerpaller.

Ja wohl; erfüllt Gürge seine Drohung —

Schnapps.

So verkleinert man uns die Ohren.

Knallerpaller.

Von der Nase wird man uns auch nicht viel übrig lassen.

Schnapps.

Es ist schrecklich!

Knallerpaller.

Gräßlich ist es.

Schnapps.

Unsere schönen beträchtlichen Ohren!

Knallerpaller.

Und die majestätischen rothen Nasen!

Schnapps.

Dann müssen wir als Junggesellen in die Grube fahren.

Knallerpaller.

Leider! Ein Mann ohne Nase macht kein Glück bei den Weibern.

Schnapps.

Das Gehirn darf allenfalls fehlen.

Knallerpaller.

O ja, man hat Beispiele davon.

Schnapps.

Schmerzensbruder, wir sind zum Verhungern geboren!

Knallerpaller.

Wollen wir die menschliche Gebrechlichkeit ein wenig kritisiren.

Schnapps.

Nur zu; aber leise, sonst trifft uns der Knotenstock.

Duett.

Mel. Aus der Zaubertrommel: Wir sind die zwei lustigen Bauern ꝛc.

Beide. Hier sitzen zwei große Talente im Sack.
Wir lebten wie Leute vom feinsten Geschmack;
Wir aßen von Tischen, die andre gedeckt;
Drum hat man uns jetzt in Futt'rale gesteckt.

So mancher genießt, was nur andern gehört,
Und wird im Genusse doch niemals gestört.
Von kleineren Dieben nur nimmt man Notiz,
Die großen verblenden mit Gold die Justiz.

Doch würde, wie wir, in Arrest stets gebracht
Wer X für ein U seinem Nächsten gemacht:
So gäb' es für alles erdenkliche Geld
Nicht Säcke genug in fünf Theilen der Welt.
Hier sitzen zwei große Talente im Sack.
Wir lebten wie Leute vom feinsten Geschmack.

Zwanzigster Auftritt.

Vorige. Gürge. Schnell. Susanne. Sophie. Tabuletkrämerin. Juwelenhändler. Musikant. Lapps.

Gürge.

(im Auftreten.)

Nur mir nach, meine Freunde! nur mir nach.

Schnell.

Aber warum führt er uns denn hier in das Gebüsch, Herr Vetter?

Susanne.

Unsere Rechnung wird uns im Walde schwerlich bezahlt.

Sophie.

Und der arme unschuldige Junge muß desto länger gebunden im Wagen liegen.

Gürge.

Ist der noch nicht frei? (zu Lapps.) Hurtig, mein Freund! bind er ihn los und führ er ihn her.

Juwelenh.

Aber, was Henker! sollen wir denn hier?

Gürge.

Eure gestohlnen Kostbarkeiten habt ihr wieder; nun will ich euch aber für die ausgestandene Angst noch eine Lust verschaffen.

Musikant.

Könnt' ich die Spitzbuben für meine unbezahlte Musik wenigstens durchprügeln.

Gürge.

Da — seht einmal die Säcke an.

Schnell.

Nun, was sollen uns die?

Gürge.

Könnt ihr errathen, was drinnen steckt?

Susanne.

Das Geld für den gestrigen Schmaus gewiß nicht.

Gürge.

(nimmt von Kaspar den Stock und schlägt derb auf die Säcke.)

Schnapps und Knallerpaller.

(indem sie vor Schmerz an zu tanzen fangen.)

O weh! o weh! — Erbarmen — Erbarmen!

Alle (durcheinander.)

Was ist das? — Aha! — wir haben sie.

Gürge.

(bindet einen Sack auf.)

Heraus, du Murmelthier!

Kaspar.

(öffnet den andern.)

Komm hervor, du verhungerter Dachs!

Schnapps.

(im herauskriechen.)

Ergebener Diener, meine Herrschaften!

Knallerpaller.

(wie Schnapps.)

Willkommen im Grünen!

Schnell (wüthend.)

Willkommen? — wartet, ihr verdammtes Gesindel! An Willkommen sollt ihr im Zuchthause zu Krähwinkel keinen Mangel leiden. Ein entsetzliches Exempel will ich statuiren! Hab' ich Recht oder nicht?

Schnapps (entschlossen.)

Herr Gürge! Hör' er mich zum letztenmale.

Gürge.

Nun? was solls?

Schnapps.

Wir sind beide von unserer Sucht, die Waaren auf Kredit zu nehmen (Pantomime des Stehlens) völlig kurirt. Wir haben Hunger und Kummer gelitten.

Knallerpaller.

Betrachte er doch diese Jammergestalten (dreht sich herum.)

Schnapps.

Unsere Gebeine gleichen verwitterten Hopfenstangen.

Knallerpaller.

Den einzigen Streich wollten wir noch wagen —

Schnapps.

Und dann im Lande leben und uns redlich nähren. Nun er aber mißlungen ist —

Knallerpaller.

Sind wir so elend, daß ein Stein in der Erde Erbarmen fühlen muß.

Schnapps.

Das liebe Alter rückt heran —

Knallerpaller.

Und wir müssen auf der Landstraße verschmachten.

Gürge.

Hört Kerls! ihr jammert mich wirklich. Ist irgend noch eine Spur von Ehrlichkeit in euch verborgen, so will ich den Versuch machen, euch auf eine honette Manier zu Tode zu füttern.

Schnapps.

(küßt Gürge den Rock.)

So hohle der Teufel alle Schelmerei.

Knallerpaller (eben so.)

Treuer wollen wir ihm anhangen, als seine Hühnerhunde.

Einundzwanzigster Auftritt.

Vorige. Kilian. Lapps.

Schnell.

Aha! da erscheint ja unsere saubere Durchlaucht.

Gürge.

(Kilian erblickend.)

Alle Wetter! da ist ja —

Kilian.

(auf Gürge zueilend.)

Ach Vetter — lieber Vetter! Nun ihr da seid werden sie mich wohl nicht aufhängen?

Alle.

Vetter?

Gürge.

Du bist also der Fastnachtsprinz? Nun tolleres Zeug könnte einem selbst im Narrenhause nicht begegnen.

Schnell.

Wer ist denn aber der verdammte Junge?

Gürge.

Mein Vetter Kilian ist es, den ich für eure Tochter bestimmt und nach der Stadt geschickt hatte, um sich der Braut zu zeigen.

Sophie.

Du bist also mein Bräutigam? Ey, das ist schön!

Kilian.

Und Du bist also meine Braut? Ey, das ist noch schöner.

Schnell.

Nun Susanne — wie gefällt dir der Prinz Dreschflegel?

Susanne.

Hm! wenn er Fiekchen ansteht —

Sophie.

Recht sehr, liebe Mutter! —

Schnell.

Nun so gebe ich euch meinen Vatersegen mit sammt der goldenen Katze.

Gürge.

Bravo, Kinderchen! Nun kommt nach Hause. Wir wollen aller Menschen Gesundheit trinken, die brav arbeiten und einander wohl wollen.

Schnapps.

Das trinken wir von nun an mit.

Knallerpaller.

Und ich will mit meiner alten Trompete dazwischen schmettern, daß die Stadtmauern von Krähwinkel erbeben sollen.

Schnell.

Und ich will heute traktiren wie ein geborner Prinz.

Kilian.

Und ich will mich in Fiekchens schönen Augen spiegeln, dann bin ich der glücklichste Prinz auf der ganzen Welt.

Schlußgesang.

Mel. Aus dem Geheimniß: Ein bewährtes Sprichwort ꝛc.

Schnell. Von der Hoheit gehts zurück
Nun zum stillen Bürgerglück,
Und mit diesem ächten Schatze
Schwimmt in meiner goldnen Katze
Froh dahin der Lebenskahn
Unsers Prinzen Kilian.

Alle. Froh und glücklich ohne Wahn
Lebe nun Prinz Kilian.

Kilian. (ans Parterre.)
Bliebe in der Herrscherzahl
Zwischen Kronen mir die Wahl:
Unter Euch zu residiren
Eure Herzen zu regieren
Wär der schöne Lebensplan
Eures Prinzen Kilian.

Alle. Vivat! welch ein schöner Plan!
Vivat unser Kilian!

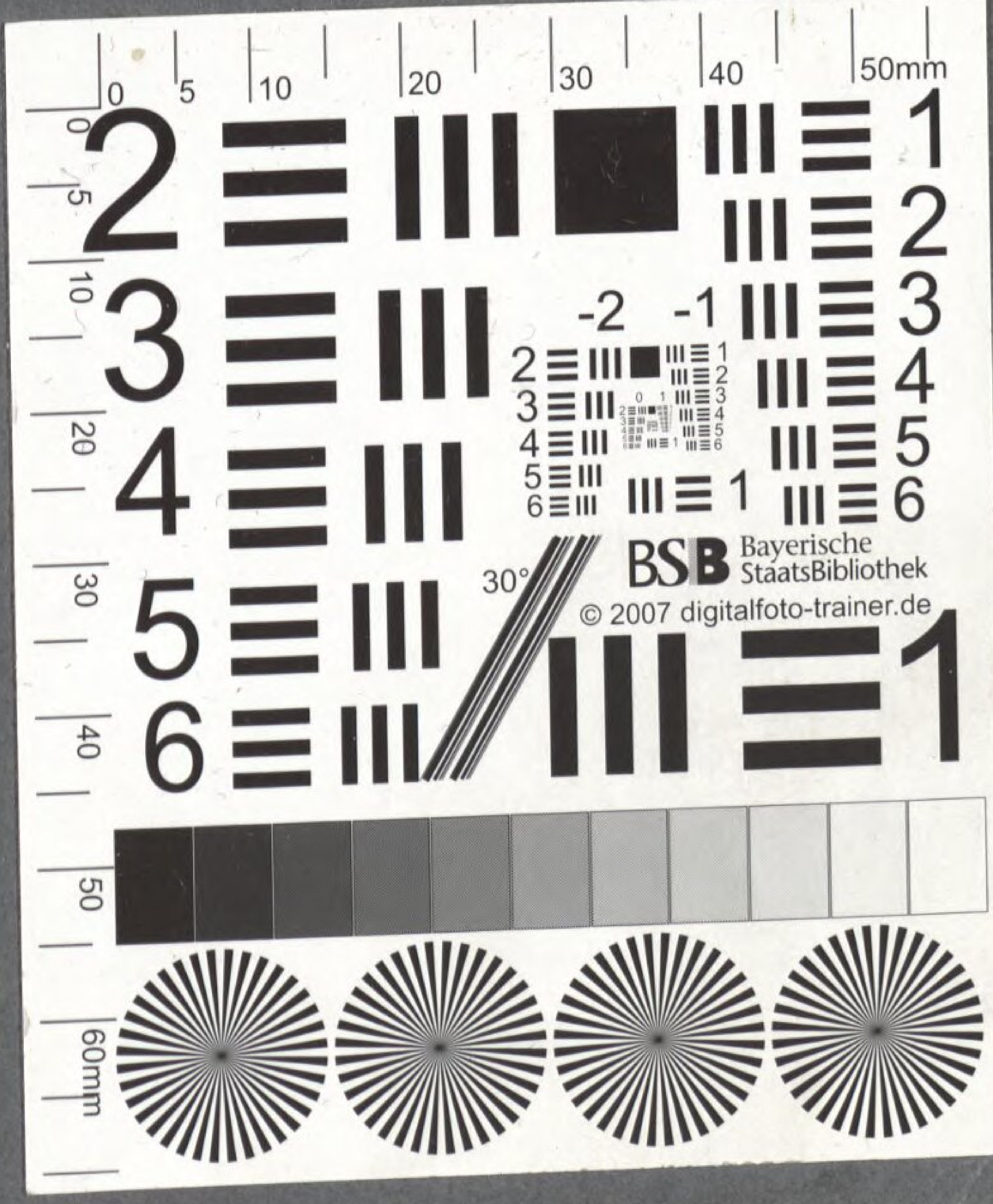
Sophie (ans Parterre.)
Nehmet auf mit leichtem Blut

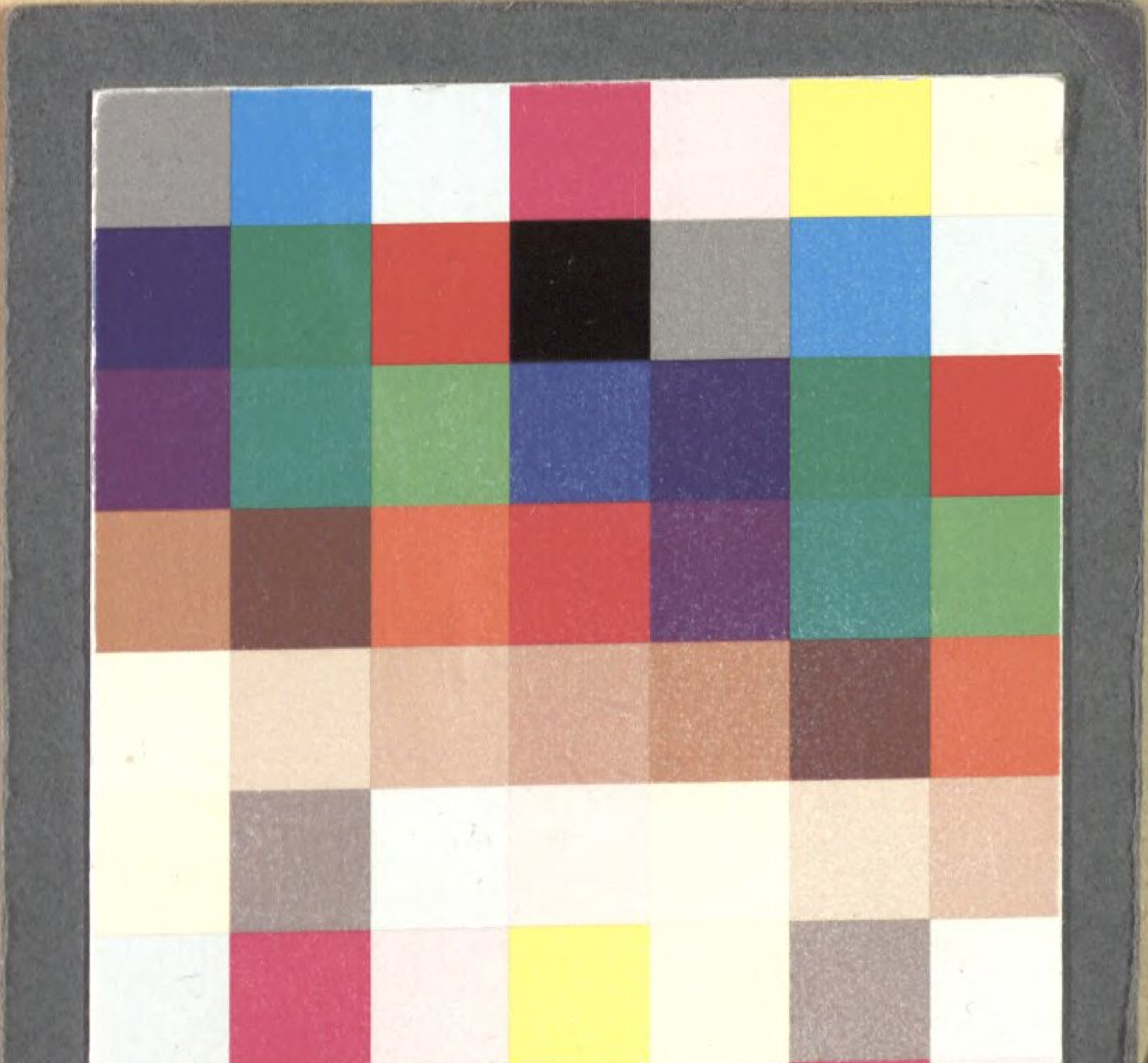
Was Euch gab der frohe Muth;
Unter kritischem Geschosse
Stirbt die anspruchslose Posse;
Auf der Nachsicht Rosenbahn
Nur gedeiht Prinz Kilian.

Alle. Auf der Nachsicht Rosenbahn
Nur gedeiht Prinz Kilian.

Ende.

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN


BSB Bayerische StaatsBibliothek
© 2007 digitalfoto-trainer.de



Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Costenoble, Carl Ludwig

Prinz Kilian Eine Posse mit Gesang, in zwey Aufzügen

[Hamburg] [1816]

Slg.Her 3200
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00057446-8